



2014

## Kennzahlen auf einen Blick

		2013	2014	Veränderung
Roheisenbezug	Tt	2.201	2.365	7,45%
Rohstahlproduktion	Tt	2.520	2.727	8,21%
Umsatzerlöse nach Ländern				
Deutschland	Mio. €	1.385	1.426	
übrige EU	Mio. €	583	582	
Export	Mio. €	312	353	
Gesamtumsatz	Mio. €	2.280	2.361	
Belegschaft				
(ohne Auszubildende)	31.12.	6.384	6.498	
Personalaufwand	Mio. €	400	420	
Bilanzsumme				
	Mio. €	3.614	3.485	
Anlagevermögen				
	Mio. €	2.170	2.055	
Investitionen	Mio. €	84	38	
Eigenkapital				
	Mio. €	2.577	2.608	
EBITDA	Mio. €	19	233	
EBIT	Mio. €	-131	80	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	-147	66	
Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	Mio. €	-158	44	
Cashflow aus dem operativen Bereich				
	Mio. €	46	148	

Mitglieder des Aufsichtsrats .....	4
Mitglieder des Vorstands .....	5
Bericht des Aufsichtsrats .....	6
<b>Bericht des Vorstands (Konzernlagebericht) .....</b>	<b>7</b>
Grundlagen des Konzerns .....	7
Wirtschaftsbericht .....	7
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	7
Geschäftsverlauf .....	9
Ertragslage .....	10
Finanzlage .....	11
Vermögenslage .....	12
Kennzahlen des Saarstahl-Konzerns .....	13
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	14
Nachhaltigkeit .....	14
Mitarbeiter .....	15
Investitionen .....	16
Strategie .....	17
Innovation und Qualität .....	18
Rohstoffbeschaffung und Transport .....	20
Umwelt und Energie .....	23
Obergesellschaft Saarstahl AG .....	24
Personal .....	24
Produktion .....	26
Wichtigste Beteiligungen .....	27
Risiken- und Chancenbericht .....	33
Prognosebericht .....	38
<b>Konzernabschluss .....</b>	<b>40</b>
Konzernbilanz zum 31.12.2014 .....	40
Konzerngewinn- und -verlustrechnung 2014 .....	42
Konzern-Anhang .....	43
Allgemeine Angaben .....	43
Konsolidierungskreis .....	43
Konsolidierungsgrundsätze .....	43
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	44
Erläuterungen zur Konzernbilanz .....	47
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung .....	51
Entwicklung des Konzernanlagevermögens .....	54
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	56
Konzern-Eigenkapitalspiegel .....	57
Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes .....	58
Sonstige Angaben .....	60
Bestätigungsvermerk .....	61

## Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Michael H. Müller, Saarbrücken <b>Vorsitzender</b>	Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Armin Schild, Biebertal <b>1. stellvertretender Vorsitzender</b>	Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Saarland
Henner Wittling, Ottweiler <b>2. stellvertretender Vorsitzender</b>	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Stephan Ahr, Wadgassen	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG
Aribert Becker, Rehlingen ab 10.07.2014	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Dr. Bernd Bergmann, Wallerfangen bis 09.07.2014	Vorstand der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, i.R.
Prof. Dr. Heinz Bierbaum, Saarbrücken	Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken
Elke Hannack, Berlin	Gewerkschaftssekretärin /Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds
Robert Hiry, Rehlingen-Siersburg	1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen
Michel Maulvault, Paris	Vorsitzender des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, i. R.
Markus Menges, Waldbrunn	Vorstand der Südweststahl AG
Dr. Axel Nawrath, Frankfurt a.M. bis 30.06.2014	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe
Eleonore Neumann, Ottweiler	Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats und Vorsitzende des Betriebsrats Werk Neunkirchen der Saarstahl AG
Angelo Stagno, Saarbrücken	Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Burbach der Saarstahl AG
Reinhard Störmer, Völklingen	Geschäftsführer der re:cas GmbH
Erich Wilke, Königstein (Taunus)	Bankvorstand, i. R.

## Mitglieder des Vorstands

Dr. Karlheinz Blessing	Vorsitzender
Martin Baues	Technikvorstand
Fred Metzken	Finanzvorstand
Dr. Klaus Richter	Vertriebsvorstand
Peter Schweda	Personalvorstand/Arbeitsdirektor

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Saarstahl AG ist auch im Jahr 2014 den ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, durch Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA und das Synergieprojekt Dillinger Hütte – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und am 10. Juli 2014 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. Mit Wirkung zum 30. Juni 2014 legte Dr. Axel Nawrath sein Mandat nieder und schied aus dem Aufsichtsrat aus. Zum 9. Juli 2014 ist das Mitglied des Aufsichtsrats, Dr. Bernd Bergmann, ausgeschieden. Aribert Becker wurde in der Hauptversammlung mit Wirkung zum 10. Juli 2014 als Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 der Saarstahl AG wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft.

Der Abschlussprüfer erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Saarstahl AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Mai 2015 teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeitern der Saarstahl AG und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Völklingen, den 21. Mai 2015

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. Müller,  
Vorsitzender

## Konzernlagebericht

### Grundlagen des Konzerns

#### Geschäftsmodell

Das Kerngeschäft des Saarstahl-Konzerns umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten und für vielfältige technische Anwendungen. Auch hochwertige Freiformschmiedestücke gehören zur Produktpalette. Zu den wichtigsten Kunden zählen Automobilhersteller und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen. Neben einem LD-Stahlwerk, einem Walzwerk und einer High-Tech-Schmiede in Völklingen erfolgt ein beträchtlicher Teil der Produktion des Saarstahl-Konzerns vor allem in den Walzwerken Neunkirchen und Burbach. Mit weiteren Standorten im In- und Ausland bieten Tochtergesellschaften im Bereich der Weiterverarbeitung, des Handels und Vertriebs zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen an. Zum Saarstahl-Konzern gehören auch Transport- und Logistikunternehmen, die sowohl für den Rohstofftransport als auch für den Versand von Halbzeug und Fertigprodukten einbezogen werden.

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

Zwischen der Saarstahl AG als Mutterunternehmen des Saarstahl-Konzerns und ihrer Mehrheitsgesellschaft, der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, ist ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen.

Mehrheitsgesellschaftlerin der Saarstahl AG wie auch des Schwesterunternehmens, der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG mit dem bedeutsamsten Tochterunternehmen AG der Dillinger Hüttenwerke, ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%iges Tochterunternehmen der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten.

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

##### Zögerliche Entwicklung der Weltkonjunktur

Das globale Wirtschaftswachstum entwickelte sich 2014 trotz einer positiven Grunddynamik mit 3,3 % zögerlicher als erwartet und stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres. Der Welthandel nahm mit 3,8 % leicht zu (Vorjahr: 3 %)¹. Insgesamt verliefen die Konjunkturlagen in den einzelnen Regionen sehr heterogen: Während die Impulse vor allem aus den USA (2,2 %) kamen, stockte die Erholung in der EU (1,4 %) und in Japan (0,9 %).

Die leichte Wachstumsverlangsamung der chinesischen Volkswirtschaft setzte sich mit 7,4 % (2013: 7,7 %) weiter fort. Zudem befinden sich viele Schwellenländer, allen voran Russland (0,2 %) und große Teile Südamerikas, in einer ausgeprägten Schwächephase. Von einem Aufschwung, der von allen Regionen getragen wird, ist die Weltwirtschaft somit weit entfernt.

##### Leichte Konjunkturbelebungen in Europa

In der EU konnte 2014 mit 1,4 % (Vorjahr: 0,2 %) wieder ein etwas deutlicheres Wachstum verzeichnet werden. Dazu trägt einerseits die robuste Entwicklung in Großbritannien (3,2 %) und Polen (3,2 %) bei, andererseits die fortschreitende Erholung der Peripherie-Staaten Griechenland (0,6 %), Spanien (1,3 %), Portugal (1,0 %) und Irland (3,6 %). Dagegen verlief die Entwicklung im Kern des Euroraums schleppend. Italien verzeichnete mit -0,2 % (Vorjahr: -1,9 %) ein sinkendes Bruttoinlandsprodukt, und in Frankreich stagnierte die Wirtschaftsleistung mit 0,4 % (Vorjahr: 0,3 %).

Die deutsche Volkswirtschaft befand sich zum Jahresende 2014 in einer Schwächephase. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs seit dem Frühjahr nicht mehr. Die Ausrüstungsinvestitionen sind sogar deutlich zurückgefallen. 2014 hat die Wirtschaftsleistung in Deutschland (+1,4 %) zwar zum ersten Mal seit drei Jahren wieder mit einer Rate von über 1 % (Vorjahr: +0,5 %) zugelegt, bleibt damit jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurück.

<sup>1</sup> Alle Zahlen zur Wirtschaftsleistung und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z.T. vorläufigen, amtlichen und nicht-amtlichen Stellen.

### **Weltweiter Stahlmarkt: wenig Dynamik**

2014 ist der weltweite Stahlmarkt im Vergleich zum Vorjahr durch ein schwächeres Wachstum gekennzeichnet: Sowohl bei der Weltrohstahlproduktion, die sich nur um rund 1% auf 1,69 Milliarden t erhöht hat, als auch beim sichtbaren Stahlverbrauch (+2%) konnten keine deutlichen Zuwächse verbucht werden. Der fortschreitende Ausbau der Produktionskapazitäten führte dazu, dass die globale Kapazitätsauslastung das dritte Jahr in Folge unterhalb der 80%-Marke lag. Mit Ausnahme von Südkorea konnte kein großes Stahlerzeugerland seine Rohstahlproduktion spürbar ausweiten; wichtige Schwellenländer wie Brasilien, Russland oder die Türkei weisen eine rückläufige Erzeugung auf. Auffällig sind zwei gegenläufige Entwicklungen: In China hat das Wachstumstempo sehr deutlich abgenommen; sowohl bei der Rohstahlproduktion als auch beim Stahlverbrauch wurden im Vergleich zu 2013 nur noch knappe Steigerungsraten erreicht.

Andererseits konnten die USA den Abwärtstrend des vergangenen Jahres durchbrechen.

Die Stahlnachfrage auf dem deutschen Stahlmarkt hat sich in 2014 erholt, was zu einer leichten Steigerung der Rohstahlproduktion um 1% auf 43,0 Millionen t führte. Die Kapazitätsauslastung erreichte im internationalen Vergleich zwar hohe 86%, blieb damit aber unter dem langfristigen Durchschnitt von 89%. Die Stahlverarbeiter in Deutschland legten 2014 in Summe mit 2% nur moderat zu, wobei die Entwicklung in den verschiedenen Sektoren unausgewogen war. Wachstumstreiber waren vor allem die Automobil- und Bauindustrie, die mit 4% bzw. 3% ihre Produktion steigern konnten, während die Erzeugung im Maschinenbau (+1%) dagegen nur schwach ausgeweitet wurde. Der Langstahlsektor (Walzdraht und Stabstahl) profitierte insgesamt von dieser Entwicklung, was eine Erhöhung der Marktversorgung auf 10,2 Millionen t zur Folge hatte (Vorjahr: 9,8 Millionen t).



## Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Saarstahl-Konzerns wird im Wesentlichen durch die Gesellschaften Saarstahl AG und Saarschmiede GmbH Freiformschmiede geprägt.

### Saarstahl AG

Die Saarstahl AG hat trotz widriger Marktbedingungen das Geschäftsjahr 2014 mit deutlich besseren Zahlen im Vergleich zum Vorjahr abgeschlossen. Insbesondere die Absatzmenge bei Draht und Stab bewegte sich auf einem hohen Niveau, während die Erlössituation hinter den Erwartungen zurückblieb. Dennoch konnten in 2014 spürbare Gewinne erzielt werden.

Das Unternehmen hat bei Draht und Stab von einer stabilen Nachfrage seitens der Hauptabnehmer – der Automobilbranche und dem Maschinenbau – profitiert. Gerade die deutschen Premium-Hersteller in der Automobilindustrie verzeichneten 2014 eine robuste Konjunktur. Saarstahl ist es als Qualitätsführer gelungen, Marktanteile im höherwertigen Qualitätsbereich kontinuierlich zu steigern. Allerdings hat das global sinkende Preisniveau für Stahlprodukte aufgrund der bestehenden Überkapazitäten und stark zunehmender Importe auf dem europäischen Markt erneut die Erlöse unter Druck gesetzt.

### Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede (Saarschmiede) ist vertriebsseitig in die drei Branchensegmente Energiemaschinenbau, Allgemeiner Maschinenbau sowie Sonderwerkstoffe gegliedert. Die Auslastung in diesen Sektoren war 2014 unverändert schwach, da einerseits Kapazitäten aufgebaut wurden und andererseits der Bedarf niedrig ist. Die Nachwirkungen der Finanzkrise von 2008, die weltweit sich verändernde Energiegewinnung sowie die Konsolidierung bei den Kraftwerksherstellern führten zu großen Unsicherheiten bei Kraftwerksinvestitionen.

Trotz dieses widrigen Umfeldes gelang es der Saarschmiede im Jahr 2014, den Negativtrend der Vorjahre zu stoppen. Das 2013 gestartete „Zukunftsprogramm“ zur Verbesserung der Kosten und der Effizienz wurde 2014 weiter vorangetrieben. Neben Sachkosteneinsparungen kam es dabei auch zu Anpassungen in der Personalstärke. Dennoch trug die Saarschmiede mit einem signifikanten Verlust zum Konzernergebnis bei.

## Ertragslage

### **Absatz auf Rekordniveau bei weiterhin massivem Erlösdruck**

Im Saarstahl-Konzern setzte sich im Geschäftsjahr 2014 die positive Absatzentwicklung der Vorjahre fort. Durch den deutlichen Anstieg der Versandmenge um 8,8% auf 2.361 Tt stiegen sowohl die Umsatzerlöse von 2.280 Millionen € auf 2.361 Millionen € als auch die Gesamtleistung von 2.322 Millionen € auf 2.374 Millionen € an. Bedingt durch den fortwährenden massiven branchenspezifischen Preisdruck fällt der Umsatzanstieg geringer aus und ist ausschließlich auf den höheren Absatz zurückzuführen.

Die geografische Verteilung der Umsatzerlöse zeigt für das Jahr 2014, dass der Saarstahl-Konzern innerhalb der Europäischen Union vor allem seine Position im Kernmarkt Deutschland weiter ausgebaut hat. Anders als in den vergangenen Jahren, in denen Umsatzrückgänge in den Drittländern (NAFTA, Asien und Rest der Welt) zu verzeichnen waren, erfolgte dort ein deutlicher Umsatzzuwachs. So sind die Umsatzerlöse in den Drittländern überproportional gestiegen, in 2014 um mehr als 13,2% gegenüber dem Vorjahr.

Dem Anstieg der Gesamtleistung in 2014 in Höhe von 52 Millionen € steht im gleichen Zeitraum ein niedrigerer Aufwand für Einsatzstoffe – allen voran die gesunkenen Roheisenkosten – und Energien von 68 Millionen € gegenüber.

Die Personalkosten des Saarstahl-Konzerns liegen vor allem durch die Tarifierpassungen in 2014 sowie durch eine insgesamt höhere Belegschaft aufgrund einer besseren Beschäftigung mit 20 Millionen € über denen des Vorjahres.

Folglich schloss der Saarstahl-Konzern das Geschäftsjahr 2014 erfolgreich mit einem EBIT von 80 Millionen € (Vorjahr: -131 Millionen €) und einem EBITDA von 233 Millionen € (Vorjahr: 19 Millionen €) ab.

Die Abschreibungen liegen, bedingt durch den Investitionsverlauf und durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 8 Millionen €, mit 153 Millionen € unwesentlich oberhalb des Vorjahresniveaus (151 Millionen €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dehnten sich erwartungsgemäß durch den höheren Absatz aus; sie fielen aber insgesamt mit 180 Millionen € niedriger aus als im Vorjahr (229 Millionen €), da in 2013 zusätzliche Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Frankreich berücksichtigt wurden.

Das sich aus dem Beteiligungs- und Zinsergebnis zusammensetzende Finanzergebnis lag in 2014 bei -10 Millionen € (Vorjahr: -88 Millionen €). Neben einem leicht verbesserten Zinsergebnis in Höhe von -17,5 Millionen € (Vorjahr: -18,9 Millionen €), veränderte sich das Beteiligungsergebnis von -69 Millionen € in 2013 auf 7 Millionen € in 2014. Anders als im Vorjahr war es in 2014 wieder möglich, einen positiven Ergebniseffekt aus der Fortschreibung des Equity-Wertansatzes an der Beteiligung der DHS - Dillinger-Hütte-Saarstahl AG zu verbuchen; dies führte in 2014 zu einem Ertrag in Höhe von 9 Millionen €. Damit drehte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 66 Millionen € (Vorjahr: -147 Millionen €).

Unter Berücksichtigung des Steuerergebnisses von -22 Millionen € schließt der Saarstahl-Konzern mit einem Jahresüberschuss von 44 Millionen € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag -158 Millionen €) ab.

## Finanzlage

### **Anstieg der flüssigen Mittel aus operativer Geschäftstätigkeit**

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 148 Millionen € übertragt den Vorjahreswert um mehr als 100 Millionen €. Der starke Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der signifikanten Ergebnisverbesserung, der den ebenso erhöhten Mittelabfluss aus dem veränderten Working Capital übertraf. Dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit steht ein deutlich niedriger ausfallender Mittelbedarf für Investitionen von -25 Millionen € (Vorjahr: -54 Millionen €) gegenüber. Nach Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -62 Millionen € (Vorjahr: -51 Millionen €), hauptsächlich bedingt durch die Tilgung von kurz- und langfristigen Darlehen sowie der Dividendenzahlung an die Aktionäre der Saarstahl AG, erhöhten sich die flüssigen Mittel um 61 Millionen € auf 313 Millionen €.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen umfassen 37 Millionen € im Konzerngeschäftsjahr (Vorjahr: 83 Millionen €). Ein wesentlicher Teil entfällt dabei auf die Walzwerke Neunkirchen, Nauweiler und Burbach sowie auf die Produktionsanlagen der ROGESA und ZKS. Die Drahtwerk St. Ingbert GmbH verzeichnete Investitionen in Höhe von mehr als 5 Millionen €.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten in Höhe von 81 Millionen € (Vorjahr: 46 Millionen €).

## Vermögenslage

### Eigenkapitalquote bei 75 %

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 129 Millionen € auf 3.485 Millionen €. Dabei ist die Vermögenslage in der Mittelverwendung vor allem geprägt durch die Abnahme des Anlage- und Nettoumlaufvermögens in Höhe von 115 Millionen € bzw. 65 Millionen €, bei gleichzeitig höheren zur Verfügung stehenden liquiden Mitteln von 61 Millionen €.

Das Eigenkapital stieg trotz der Dividendenaus-schüttung an die Aktionäre der Saarstahl AG (-18 Millionen €) durch den Jahresüberschuss (44 Millionen €) und erfolgsneutrale Sachverhalte (6 Millionen €) um insgesamt 31,5 Millionen € auf 2.608 Millionen €. Bei den Fremdmitteln wurden vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-44 Millionen €) planmäßig zurückgeführt und Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr (-84 Millionen €) sowie kurzfristig fällige sonstige Rückstellungen (-33 Millionen €) reduziert.

### Kennzahlen des Saarstahl-Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Saarstahl-Konzerns in 2014 spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider. Eine insgesamt positive Entwicklung des Saarstahl-Konzerns mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ließen die Eigenkapitalintensität von 71,3 % in 2013 auf 74,8 % in 2014 ansteigen. Ein im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen verringertes Sachanlagevermögen und ein geringfügig verändertes Finanzanlagevermögen bei einem gleichzeitig höheren Eigenkapital führten dazu, dass der durch Eigenkapital finanzierte Umfang des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen ist.

Die positive Ergebnisentwicklung des Saarstahl-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 spiegelt sich in sämtlichen Ertragskennzahlen wider; ausgehend vom Jahresüberschuss in Höhe von 44 Millionen € verbesserte sich sowohl das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) als auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) jeweils um mehr als 210 Millionen € gegenüber den Vorjahreswerten. Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 2,6 %, die Umsatzrenditen auf 3,4 % (EBIT-Marge) bzw. 9,9 % (EBITDA-Marge).

## Kennzahlen

		2010	2011	2012	2013	2014
<b>Eigenkapitalintensität</b>						
Eigenkapital	Mio. €	2.639	2.788	2.768	2.577	2.608
Bilanzsumme	Mio. €	3.884	3.989	3.834	3.614	3.485
	in %	67,9	69,9	72,2	71,3	74,8
<b>Deckungsgrad</b>						
<b>Anlagevermögen</b>						
Eigenkapital	Mio. €	2.639	2.788	2.768	2.577	2.608
Anlagevermögen	Mio. €	2.220	2.319	2.336	2.170	2.055
	in %	118,9	120,2	118,5	118,8	126,9
<b>Verschuldung</b>						
langfristige						
Bankverbindlichkeiten	Mio. €	401	540	469	447	404
Eigenkapital	Mio. €	2.639	2.788	2.768	2.577	2.608
	in %	15,2	19,4	16,9	17,3	15,5
<b>EBIT-Marge</b>						
EBIT	Mio. €	442	210	9	-131	80
Umsatz Produkte	Mio. €	2.296	2.673	2.492	2.280	2.361
	in %	19,3	7,9	0,4	-5,7	3,4
<b>EBITDA-Marge</b>						
EBITDA	Mio. €	553	354	147	19	233
Umsatz Produkte	Mio. €	2.296	2.673	2.492	2.280	2.361
	in %	24,1	13,2	5,9	0,8	9,9
<b>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)</b>						
EBIT	Mio. €	442	210	9	-131	80
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio. €	2.788	3.369	3.424	3.244	3.130
	in %	15,9	6,2	0,3	-4,0	2,6
<b>Innenfinanzierungskraft</b>						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. €	17	1	277	46	148
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	309	207	131	78	34
	in %	5,5	0,5	211,5	58,7	431,5
<b>Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung</b>						
Materialintensität	in %	64,4	72,0	74,6	72,2	67,7
Personalintensität	in %	16,5	14,9	17,2	17,2	17,7

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Nachhaltigkeit

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit des Saarstahl-Konzerns zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit seines Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik.

Zu den wesentlichen Bereichen zählen:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den fortwährenden Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- der weitere Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung, die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- langjährige Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

Nicht zuletzt ist es das Produkt von Saarstahl – der Werkstoff Stahl – selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl leistet durch vielfältige Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Wenn er nach einigen Jahrzehnten oder Generationen seinen Verwendungszweck erfüllt hat, ist er Schrott und damit ein hochwertiger Rohstoff, der bei der Stahlerzeugung praktisch ohne Qualitätsverlust vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden kann.

Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder Kraftwerksturbinen sparen sechsmal mehr CO<sub>2</sub> ein, als ihre Herstellung verursacht (Quelle: Boston Consulting Group). Saarstahl ist Mitglied der neu gegründeten „Initiative Massiver Leichtbau“. Die Initiative zeigt mögliche Gewichteinsparungen bei massivumgeformten Bauteilen im Fahrzeugbau auf, mit dem sich Spritverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich reduzieren lassen. Der Einsatz moderner Stähle in hoch beanspruchten Konstruktionen mindert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50% und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei. Somit fördern auch die Produkte von Saarstahl diese Entwicklung.

## Mitarbeiter

Der Saarstahl-Konzern verfolgt weiterhin konsequent das Ziel, sich im globalen Wettbewerb behaupten zu können. Dazu ist er in besonderem Maße auf das Potenzial, das Engagement und die Fähigkeiten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf die Kompetenzen der Führungskräfte angewiesen.

Zur verantwortungsvollen Unternehmenspolitik gehört traditionell ein breites Angebot an sozialen Leistungen. Dazu zählt beispielsweise die von Saarstahl initiierte und unterstützte Einrichtung der AWO-Kindertagesstätte „Stahlsternchen“, in der mittlerweile 46 Kinder betreut werden.

Die Belegschaft des Saarstahl-Konzerns setzt sich zum 31.12.2014 aus 4.026 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Saarstahl AG, 897 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Saarschmiede und 1.575 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der weiteren Gesellschaften des Konzerns zusammen.

	31.12.2013	31.12.2014
Lohnempfänger	4.876	5.047
Angestellte	1.508	1.451
Insgesamt	6.384	6.498

## Aus- und Weiterbildung

Auch 2014 lag bei Saarstahl der Fokus auf einer hochmodernen und praxisnahen Erstausbildung, die durch die Nutzung des neuen Ausbildungszentrums am Standort Völklingen eine weitere Qualitätsverbesserung erfahren hat. Die Zahl der Auszubildenden entwickelte sich im Berichtsjahr folgendermaßen:

	31.12.2013	31.12.2014
Auszubildende	252	247

## Investitionen fortgesetzt

Nach den enorm hohen Investitionen der Vorjahre stand das Jahr 2014 im Zeichen richtungsweisender Investitionsentscheidungen, die zukünftig wirksam werden. Im Berichtszeitraum bewegte sich das Volumen umgesetzter Investitionen insgesamt auf einem niedrigeren Niveau, mit Schwerpunkten in den Walzwerken Burbach, Nauweiler und Neunkirchen.

Für die Saarstahl AG selbst betrug das Investitionsvolumen 14 Millionen € (Vorjahr: 55 Millionen €). Bei den beiden mittelbaren Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 19 Millionen €, wovon die Saarstahl AG entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt.

### Walzwerk Burbach

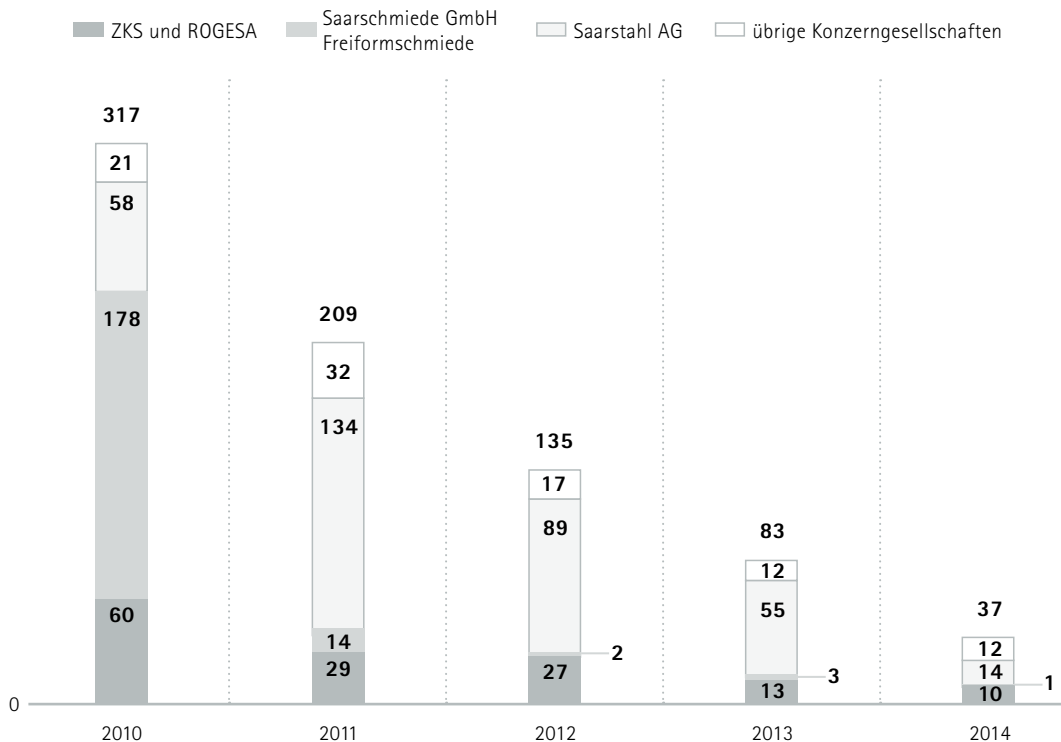
Zur Entlastung der 4-gerüstigen Vorstraße der Straße 11 in Burbach wurde in 2014 beschlossen, 16 Millionen € in eine Erweiterung durch zwei zusätzliche Gerüste sowie in die Erneuerung der Antriebstechnik für die vorhandenen Gerüste zu investieren. Der Maschinenbau konnte im August und die elektrische Ausrüstung im Dezember 2014 bestellt werden. Es ist geplant, die Antriebstechnik im Winterstillstand 2015 zu ersetzen und die beiden neuen Gerüste im Sommer 2016 zu installieren.

### Walzwerk Nauweiler

Im Juni 2014 wurde im Aufsichtsrat für das Walzwerk Nauweiler eine 7-gerüstige Kontivorstraße als Ersatz für das vorhandene Blockgerüst in Höhe von 30 Millionen € genehmigt. Die Aufträge für den Maschinenbau und die elektrische Ausrüstung konnten bereits in 2014 vergeben werden. Die ersten Funktionstests sind für den Jahreswechsel 2015/2016 geplant. Zur Aufrechterhaltung der Produktion werden während der Bauphase die heißen Knüppel über einen provisorischen Rollgang um die Baustelle herum zum Blockgerüst transportiert, so dass die Maßnahme ohne einen längeren Stillstand umgesetzt werden kann.

### Walzwerke Neunkirchen

Für die Walzstraße 32 in Neunkirchen hat der Aufsichtsrat im September 2014 einen neuen Drahtauslass genehmigt. Das Ziel dieser Investition in Höhe von 30 Millionen € ist die Verbesserung der Walztoleranzen und des thermodynamischen Walzprozesses sowie die Verstetigung der Gefügeeigenschaften. Zur Umsetzung der geplanten Maßnahme wird der neue Anlagenteil parallel zur Produktion aufgebaut. In einer 1. Baustufe ist die Neuanlage über das vorhandene Gerüst 18 anfahrbar, und es können dort dickere Walzdrahtabmessungen erzeugt werden. In einem 2. Bauabschnitt wird der vorhandene Fertigblock



Investitionsvolumen Saarstahl-Konzern (in Millionen €)



umgesetzt, so dass im Ergebnis alle Walzdrahtabmessungen hergestellt werden können. Im Dezember 2014 wurde im Aufsichtsrat eine Erweiterung der vorhandenen Haubenglühanlage am Standort Neunkirchen für 7,3 Millionen € genehmigt. Durch die Investition wird eine weitere Glühkapazität von ca. 2.000 t im Monat geschaffen.

#### **Drahtwerke St. Ingbert GmbH**

Nach 18 Monaten Planung und Bauzeit konnte im Sommer 2014 die neue Oberflächenbehandlungsanlage für Drahtbunde auf dem Betriebsgelände der Drahtwerke St. Ingbert (DWI) die Produktion aufnehmen. Je nach Kundenwunsch können Drähte phosphatiert, mit Polymer beschichtet oder beiseift werden. In Kombination mit der Haubenglühe bietet DWI innerhalb des Saarstahl-Konzerns nun die modernste Technik bezogen auf die Drahtweiterverarbeitung.

#### **Saarschmiede GmbH Freiformschmiede**

Nach großen Investitionsmaßnahmen in den Vorjahren beschränkte sich das Investitionsgeschehen in 2014 auf einen Gießwagen im Stahlwerk, wodurch qualitative Verbesserungen erzielt werden sollen.

## **Strategie**

Seit Jahren setzt die Saarstahl AG vielfältige Instrumente ein, um die internen Verbesserungsprozesse voranzutreiben und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen die Strategie, Nachfrageschwankungen aufgrund von Konjunkturzyklen durch ein Höchstmaß an Flexibilität auszugleichen, damit stets ein auskömmliches Ergebnis erreicht wird.

Um das Potenzial der Saarstahl AG weiter ausschöpfen zu können, wurde Ende 2013 die Geschäftsfeldorganisation (GFO) eingeführt, die als Matrixstruktur aufgebaut und organisatorisch dem Vorstand Vertrieb zugeordnet ist. Für die sechs Geschäftsfelder Kaltstauchdraht, Massivumformung, Stab-Ziehmaterial mit besonderer Anforderung an die Oberfläche (SZO), Ziehgüten, Federstahl und Wälzlagerstahl wurden interdisziplinäre Teams aus den Bereichen Marketing, Vertrieb, Produktion, Qualitätswesen, Forschung & Entwicklung sowie Controlling gebildet. Übergeordnetes Ziel der GFO ist die Erarbeitung einer mittel- bis langfristigen Strategie für die einzelnen Geschäftsfelder. Hierzu werden die internen Prozesse und Abläufe auf Verbesserungsmöglichkeiten überprüft, die technologischen Trends eruiert und zukünftige Marktpotenziale anhand von Marktstudien, Kundenanalysen und Wettbewerbsuntersuchungen für die Produkte der Saarstahl AG identifiziert. Neben der Erarbeitung der Geschäftsfeldstrategie ist es Aufgabe der Teams, die erforderlichen Maßnahmen für deren Umsetzung zu formulieren und diese zu begleiten. In regelmäßigen Informationsveranstaltungen für Führungskräfte des Unternehmens wird über den Stand der Strategieentwicklung in den Geschäftsfeldern berichtet.

Die Neuausrichtung der Töchter in der Weiterverarbeitung wurde in 2014 weiter vorangetrieben. Hinsichtlich des Exports in Drittländer soll das Engagement vor allem in China und den USA deutlich erhöht werden, die technische Kompetenz der Vertriebsorganisationen vor Ort wird verbessert.

Das Kostensenkungsprogramm wurde auch in 2014 einer konsequenten Potenzialkontrolle unterzogen, weitere Maßnahmen zur Kostensenkung wurden umgesetzt.

Dadurch konnten im Jahr 2014 die Kosteneinsparungen gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Dabei gewährleistet die Implementierung der Abteilung Costmanagement eine verbesserte Kostensensibilität in allen technischen Bereichen und eine präzise Ausgabensteuerung in Abhängigkeit der aktuellen Erlössituation. Daneben werden die bereits existierenden Maßnahmen zur Prozessoptimierung im Rahmen von SixSigma-Projekten und dem Produktionssystemansatz zur kontinuierlichen Verbesserung weiterverfolgt.

Im Rahmen von Prozessverbesserungsprojekten wurden im Jahr 2014 verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Liefertreue (OnTimeInFull) umgesetzt. Die Liefertreue der Saarstahl AG lag im Jahr 2014 deutlich über dem Wert des Vorjahres. Dieser Erfolg spiegelt sich auch in den positiven Rückmeldungen der Kunden wider. Im Jahr 2015 sollen weitere Projekte zur Prozessverbesserung gestartet werden. Um zukünftig noch zielgerichteter Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können, sollen die Analysemöglichkeiten zur Bewertung von Abweichungen verbessert werden. Kern von OTIF ist es, die internen Prozesse dahingehend zu gestalten, dass das vom Kunden gewünschte Produkt zum vereinbarten Termin ohne qualitative Einschränkungen geliefert werden kann.

## Innovation und Qualität

Im Bereich Innovation laufen alle Aktivitäten aus den Bereichen Forschung & Entwicklung sowie der Produkt- und Verfahrensinnovation zusammen. Jährlich definierte und regelmäßig überprüfte Projekte entstehen in enger Zusammenarbeit mit den Produktionsbetrieben, dem Bereich QPW (Labore und Qualitätswesen) sowie dem Verkauf und unseren Kunden. Die Durchführung erfolgt zum Teil in Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von geförderten nationalen und internationalen Forschungsprojekten.

Kernaufgaben sind die Erzeugung neuer Stahlqualitäten für kundenspezifische Anwendungen, die Verbesserung von Stahleigenschaften, die Sicherstellung eines ausgezeichneten Reinheitsgrades, die Minimierung von Kernseigerungen und die Erzielung fehlerfreier Knüppeloberflächen. Außerdem steht der Ausbau der Prozessdatenerfassungssysteme, die Optimierung bestehender Oberflächenbeschichtungssysteme für Zwischen- und Fertigprodukte sowie Halbzeuge und die Entwicklung neuartiger Oberflächensysteme sowie deren Applikation im Fokus.

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit einem Kunden unser bainitisch-martensitischer Stahl 32MnCrMo6-4-3 bei einem Automobilhersteller der Premiumklasse erfolgreich für den Einsatz als Common-Rail-Werkstoff für einen Turbo-Diesel homologiert. Das Rail ist derzeit bis zu Einspritzdrücken von 2.500 bar freigegeben und besitzt laut Automobilhersteller Potenzial für noch höhere Drücke.

Die in 2013 begonnenen Versuche zur Reduzierung der Glühzeiten sowie die Intensivierung der Versuche zum thermomechanischen Walzen mit dem Ziel einer verbesserten Verarbeitbarkeit bei unseren Kaltstauhkunden wurden 2014 erfolgreich fortgesetzt. Eine Zusammenarbeit mit Kunden und der TU Bergakademie Freiberg führte beim Stahl 23MnB4 zu einer Reduzierung der Glühdauer (GKZ-Glügen = Glügen auf kugeligem Zementitum) um 4 Stunden bei gleichbleibender Verarbeitbarkeit. Die Umsetzung des verkürzten Programms in die betriebliche Praxis erfolgte im 4. Quartal 2014. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Ziel der Ausweitung auf andere Kaltstauhgüten ist für 2015 geplant.

Erste Versuche zeigten, dass durch thermomechanisches Walzen das Gefüge so modifiziert werden kann, dass Zeiteinsparungen beim GKZ-Glühen möglich sind. Auch diese Untersuchungen werden in 2015 weitergeführt.

Eine Optimierung im Bereich der Roheisenerzeugung in Zusammenarbeit mit der ROGESA führte zu gleichmäßigeren Roheisenanalysen, so dass niedrige Grenzen für Spurenelementgehalte noch besser eingehalten werden können.

In Fortsetzung der Aktivitäten aus 2013 wurde die Inbetriebnahme der neuen Sekundärmetallurgie weiter begleitet. Der Schwerpunkt lag – insbesondere unter Einbeziehung des Pfannenofens – auf den besonders reinheitsgradkritischen Stahlqualitäten 100Cr6, 100CrMnSi, 20MnCr5 und 54SiCr6. Weitere metallurgische Themen waren Verbesserungen bei der Treffsicherheit der Stickstoffanalyse, beim Konvertermodell bezüglich Zuschlagstoffen sowie optimierte Strömungssimulationsrechnungen für die Drahtbunttrocknung der neuen Beize bei der Saarstahl-Tochter Drahtwerk St. Ingbert GmbH.

Saarstahl ist weltweit der erste Stahlhersteller, der die Technologie der Mechanischen Soft-Reduction (MSR), die bisher nur beim Brammen- und Vorblockstrangguss angewendet wurde, auch beim Gießen von Rohstrangknüppeln im Gießformat 150 mm x 150 mm und 180 mm x 180 mm einsetzt. Neben Kaltstauch- und druckdichten Automatenstählen werden durchhärtende Wälzlagerstähle, hochkohlenstoffhaltige Drahtgüten für den Offshorebereich und Stähle für Reifendrähte mit MSR erzeugt. Die produzierte Menge im Format 150 mm x 150 mm hat sich gegenüber dem Jahr 2013 mehr als verdoppelt und lag in 2014 bei rund 48.000 t.

## Qualität

### Neues mobiles Umweltlabor

Die Chemischen Laboratorien verfügen seit Mitte 2014 über ein neues mobiles Umweltlabor. In dem Kofferaufbau befindet sich ein Laborarbeitsplatz nach dem Stand der Technik mit Gefahrstoffschrank, Absaugvorrichtungen und Analysengeräten. Die Inneneinrichtung, bei deren Ausstattung die Arbeitssicherheit und die Funktionalität im Vordergrund standen, dient nicht nur der Probenahme, sondern hier können bereits vor Ort erste Parameter bestimmt werden. Insgesamt 80 Stellen fährt das Umweltlabor auf dem Saarstahl-Gelände in Völklingen, Luisenthal, Burbach und Neunkirchen sowie den Halden Schoeneck und Hostenbach an. Auftraggeber der Umweltanalytik ist die Abteilung Umweltschutz, die nach Vorgaben des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz den Prüfrhythmus und den Analysenumfang vorgibt.

### Akkreditierung erreicht

Im Oktober 2014 fand das zweitägige Überwachungsaudit der Deutschen Akkreditierungsgesellschaft (DAkkS) statt. Im Mittelpunkt des Audits stand die Überprüfung der Teilnahme an den vorgeschriebenen Ringversuchen, die Kontrolle der Verfahrenskenndaten und Regelkarten in der Umweltanalytik. Diese Daten müssen mindestens jährlich erstellt bzw. arbeitstäglich gepflegt werden, um die Richtigkeit und Reproduzierbarkeit der gewonnenen Umweltdaten sicherzustellen. Diese Überwachung ist auch eine Forderung des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz zur Zulassung des Laboratoriums im Rahmen der Eigenkontrollverordnung. Die Chemischen Laboratorien erbringen damit den Nachweis eines ausgezeichneten Qualitätsstandards und der Unabhängigkeit. Insbesondere wurden das Qualitätsbewusstsein und das Engagement der Mitarbeiter hervorgehoben. Die Chemischen Laboratorien haben somit den Status eines Schiedslabors (Third Party) erreicht, die höchste Stufe der Qualifizierung.

### Anerkanntes Qualitätsmanagement

Anerkannte Qualität steht im Fokus des zentralen Qualitätsmanagements, das die Weiterführung und den Ausbau des Qualitätsmanagementsystems sowie das System interner Audits organisiert.

Sowohl der Aufbau eines integrierten Managementsystems (Qualität, Umweltschutz, Arbeitsschutz und Energieeffizienz) als auch die Zertifizierung nach verschiedenen Normen sind das erfolgreiche Ergebnis dieser Arbeit. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2014 war die Einführung des neuen Dokumentenlenkungssystems d.3. Es ist ein gemeinsames Projekt von Saarstahl, der Dillinger Hütte und der SHS mit dem Ziel, in einem gemeinsamen System Dokumente auch firmenübergreifend lenken zu können. Trotz eines straffen Zeitrahmens und der Notwendigkeit viele Mitarbeiter zu schulen, konnte der gesetzte Einführungstermin fristgerecht umgesetzt werden.

#### **Arbeitsschwerpunkt CO<sub>2</sub>-Emissionshandel**

Im Arbeitsgebiet „CO<sub>2</sub>-Emissionshandel der Saarlütten“ sind im Jahr 2014 durch die standortübergreifende Arbeitsgruppe im Besonderen die Überwachungspläne zu den emissionshandlungspflichtigen Anlagen weiter präzisiert worden. Die Anforderungen hierbei sind durch immer komplexer werdende gesetzliche Regelwerke und Verordnungen gekennzeichnet.

Das Berichtswesen an die Deutsche Emissionshandlungsstelle (Aktivitätsratenmeldungen, Verbesserungsberichte, Emissionsberichte, Meldungen zum Carbon-Leakage-Status etc.) nimmt einen immer größer werdenden Umfang an.

Diese Entwicklung trägt zur Kostensteigerung bei, verursacht durch die zu verifizierenden Berichte und den damit verbundenen Aufwendungen für externe Prüfer.

Die politische Diskussion zu den nicht erreichbaren Reduktionszielen innerhalb der EU sowie die verschärften Ziele der Bundesregierung – Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um 40% im Vergleich zum Jahr 1990 – werden mit Sorge um den Stahlstandort im internationalen Wettbewerb verfolgt.

Obwohl sich die europäische Stahlindustrie gemeinsam mit anderen energieintensiven Branchen gegen das Backloading ausgesprochen hat, wurde dieses am 24. Februar 2014 vom Europäischen Rat beschlossen. Die Backloading-Regelung der EU sieht vor, insgesamt 900 Millionen Zertifikate aus den Jahren 2014 bis 2016 erst in den Jahren 2019 und 2020 zu versteigern (künstliche Angebots-Verknappung). Im Jahr 2014 kamen dadurch

insgesamt 400 Millionen Zertifikate weniger auf den Markt. Für das laufende Jahr 2015 ist eine Kürzung um 300 Millionen und im Jahr 2016 um 200 Millionen Zertifikate vorgesehen.

#### **Rohstoffbeschaffung und Transport**

Der Rohstoff- und insbesondere der Erzmarkt waren 2014 dadurch gekennzeichnet, dass die großen Produzenten, aber auch kleinere Anbieter mit neuen Mengen in den Markt drängten. Auf der Einkaufsseite ist China nach wie vor Hauptakteur am Markt. Trotz mehrerer Ankündigungen der chinesischen Regierung, die Stahlproduktion drosseln zu wollen, stiegen die produzierten Roh-eisen- und Rohstoffmengen kontinuierlich an, was die Nachfrage auf den Rohstoffmärkten wesentlich bestimmte.

Der Erzimport erreichte im Berichtsjahr in China eine Größenordnung von über 900 Millionen Tonnen, was etwa zwei Dritteln des gesamten weltweit seegängigen Eisenerzhandels entspricht. Allein in den Jahren 2000 bis 2011 haben sich die Importmengen von rund 70 Millionen Tonnen auf annähernd 700 Millionen Tonnen verzehnfacht. Demgegenüber sanken die Importmengen von Kokskohlen nach China von rund 80 Millionen Tonnen pro Jahr auf rund 50 Millionen Tonnen pro Jahr.

#### **Erze: Preise stark rückläufig**

Der Anfang des Jahres noch hohe Wert des Indexes für den Eisenerzhandel IODEX (CFR China 62% Fe) hat sich zum Ende des Jahres fast halbiert.

#### **Brennstoffe: Preise weiter unter Druck**

Die Preise auf dem Koks- und Einblaskohlenmarkt gaben 2014 weiter leicht nach. Die ROGESA konnte sich zu vergleichsweise günstigen Konditionen mit Einblaskohle eindecken. Bei Kokskohle hat die ZKS durch kurzlaufende Abschlüsse von sinkenden Preisen profitiert.

### Seeschifffahrt: Frachtraten in Wellenbewegung

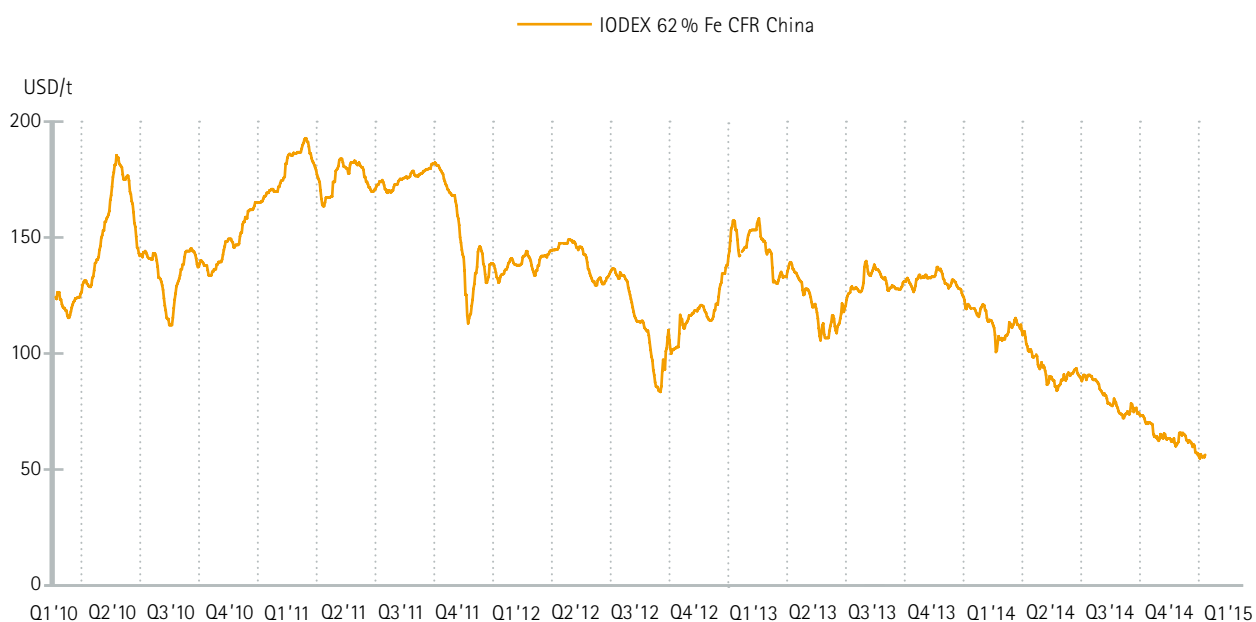
Auch 2014 waren die Frachtraten sehr volatil. Nachdem die Fracht für die Distanz Tubarão/Brasilien – Rotterdam/Niederlande im Dezember 2013 auf dem höchsten registrierten Monatsdurchschnitt der letzten drei Jahre lag, fielen die Raten zum Ende des Jahres 2014 stark ab. In den Zeiten steigender Raten konnten zur Versorgung von ROGESA und ZKS zumindest für Teilmengen die günstigen Frachten der bereits vorab geschlossenen Langfristverträge genutzt werden. Bei fallenden Preisen wurden die Chancen des Spot-Marktes ergriffen.

### Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Bei der Versorgung von ROGESA und ZKS wurden die zur Risikominimierung geschlossenen Verträge

mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen sowie die volatile Marktsituation konsequent genutzt. Zudem wirkten sich die Erschließung neuer Lieferquellen und der Einsatz neuer Produkte positiv aus. Sowohl im Erzbereich als auch auf der Brennstoffseite konnten durch weitere Diversifizierung der Lieferantenstruktur Alternativen zu den bestehenden Oligopolen geschaffen werden. Die Sicherstellung der Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Zuschlagstoffen war jederzeit gewährleistet.

Im Bereich der Zuschlagstoffe ist es gelungen, durch Sicherung neuer Lieferquellen und Substitution der bestehenden Produkte durch neue Stoffe mit verbesserter Qualität die Kosten nachhaltig zu senken.



Preisentwicklung auf dem Weltmarkt

In enger Zusammenarbeit mit der Technik wurden eine Vielzahl von Maßnahmen zur Kostenoptimierung von der Rohstoffbeschaffung ROGESA/ZKS realisiert.

### **Transport**

Die Versorgung der Standorte der saarländischen Stahlindustrie mit Rohstoffen konnte jederzeit sichergestellt werden. Stärkere Beeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse wie Niedrigwasser oder Frost waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Lediglich die Streiks der Lokführer im zweiten Halbjahr führten vereinzelt zu Beeinträchtigungen. Das Versandvolumen der Standorte der Saarstahl AG erreichte rund 2,49 Millionen t. Der Bahnanteil im Versand lag mit 73 % leicht über dem Vorjahr.

Ab Januar 2014 wurde erstmals der Bahnversand nach Italien in Zügen über die konzerneigene Tochtergesellschaft Saar Rail abgewickelt. Durch Optimierungen entlang der gesamten Logistikkette konnten sowohl die Transportlaufzeit verkürzt, die Lieferpünktlichkeit verbessert und die Frachtkosten reduziert werden.

Saarstahl hat an dem steigenden Stahlverbrauch in Nordamerika partizipiert. Dazu beigetragen haben auch Verbesserungen in der Logistik, indem

von den Logistikpartnern in neues Umschlaggerät und Transportmittel investiert wurde und neue Verkehrswege erfolgreich getestet werden konnten.

Erstmals erfolgte der Direktversand von Knüppeln von Völklingen aus per Binnenschiff an die Kunden. Der Transport ist aufgrund der großen Ladungseinheit kostengünstiger und umweltfreundlicher als der Versand per LKW oder Bahn. Auch von Kundenseite besteht Interesse an einer Binnenschiffsanlieferung.

### **Saar Rail dehnt Leistungsspektrum aus**

Die Durchführung werksinterner und auch externer Eisenbahntransporte der Saarstahl AG in Eigenregie hat sich als strategisch richtige Entscheidung erwiesen. Sowohl die sensiblen Roh-eisen- und Knüppeltransporte als auch die im Rahmen der Direktverladung durchgeführten Kundentransporte in Burbach, Neunkirchen und Nauweiler konnten mit zufriedenstellender Performance und Zuverlässigkeit zu günstigen Preisen durchgeführt werden. Durch gezielte Maßnahmen in Abstimmung mit Partnern und Produktionsbetrieben konnten Produktionsausfälle während des Rekordstreiks der Lokführer vermieden werden. Die Saar Rail beschäftigt rund 130 qualifizierte und engagierte Mitarbeiter.

## Umwelt und Energie

Die Themen Umwelt und Umweltschutz spielen in der aktuellen Politik wie auch in der öffentlichen Debatte eine herausragende Rolle. Sie sind aufs engste mit den Fragen der Energieerzeugung und der Energieverwendung, des Klimaschutzes, mit der globalisierten Ökonomie sowie mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit in seiner ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension verweben. Die Saarstahl AG räumt dem Umweltschutz in ihren Unternehmensleitlinien eine hohe Priorität ein.

Die Abteilung Umweltschutz steht den Betriebsbereichen beratend für alle Umweltaspekte zur Verfügung und betreut die Sachgebiete Immissions- und Gewässerschutz, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Gefahrgut, Umwelt- und Sicherheitsmanagement sowie die saarstahleigenen Depo- nien.

Durch das Umwelt- und das Sicherheitsmanagementsystem werden die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sowie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt. Im Rahmen von neuen Vermarktungsstrategien für werksinterne Reststoffe werden neue Einsatzmöglichkeiten konzipiert und somit ein wertvoller Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet. Mit gezielten Schulungen der Mitarbeiter schafft Saarstahl ein hohes Verantwortungsbewusstsein für die umweltrelevanten Auswirkungen der Tätigkeiten

des Einzelnen. Dieser Ansatz gewährleistet eine sachliche und offene Kommunikation mit den Behörden und der Öffentlichkeit. Ziel ist es, durch vorbeugende Maßnahmen und zukunftsorientierte Strategien eine nachhaltige und ressourceneffiziente Produktion zu gewährleisten.

### Umweltmanagement

Auch 2014 wurde die Saarstahl AG mit ihren Standorten Völklingen, Burbach, Neunkirchen sowie der Kalksteingrube Auersmacher und der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede gemäß der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001:2004 erfolgreich zertifiziert. Diese Zertifizierung dokumentiert die kontinuierlichen Anstrengungen, den Ressourcenverbrauch, die Staub- und Lärmemissionen und das Abfallaufkommen nachhaltig zu minimieren.

### Energiemanagementsystem EN/ISO 50001

Im Frühjahr des Jahres 2014 hat die Saarstahl AG die jährliche Überprüfung des Energiemanagementsystems durch einen externen Zertifizierer erfolgreich abgeschlossen. Die systematische Bearbeitung von Energieeffizienzthemen wird kontinuierlich ausgeweitet und wird zu weiteren Einsparungen und Effizienzsteigerungen führen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens stärken.

## Obergesellschaft Saarstahl AG

### Personal

#### Arbeitssicherheit bleibt Thema Nr. 1

Das in den zurückliegenden Jahren erreichte Sicherheitsniveau konnte stabilisiert werden. Absolut betrachtet gab es 2014 wie im Vorjahr 47 Unfälle mit Ausfalltagen. Die interne Unfallhäufigkeit reduzierte sich in 2014 leicht und liegt nun bei 7,1 Unfällen pro 1 Million Arbeitsstunden (Vorjahr: 7,2).

Die 2014 begonnenen Projekte des präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes, wie z. B. Neustrukturierung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung, Gefahrstoffmanagement und Betriebssicherheitsverordnung, bildeten den Schwerpunkt der Tätigkeit und werden 2015 fortgesetzt. Der bei der Saarstahl AG seit mehreren Jahren erfolgreich etablierte Workshop für Sicherheitsbeauftragte wurde 2014 erstmalig gemeinsam mit der Dillinger Hütte durchgeführt. Auch am erstmalig veranstalteten „Steel Safety Day“ hat die Saarstahl AG teilgenommen, der von dem Branchenverband „worldsteel“ organisiert wurde. Diese weltweite Veranstaltung steht ganz im Zeichen der Arbeitssicherheit. In Betriebsbegehungen unter Teilnahme des Vorstands erfolgte eine Sensibilisierung für die fünf Hauptursachen schwerwiegender Arbeitsunfälle. Die gesammelten Informationen werden von „worldsteel“ in einer Datenbank erfasst und sollen helfen, das Ziel „unfallfreier Arbeitsplatz“ zu erreichen.

#### Anstieg der Belegschaftszahlen

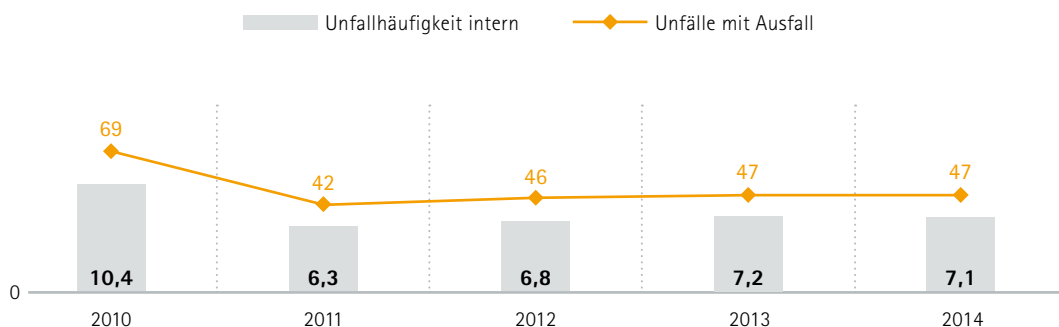
Bei Saarstahl erhöhte sich die Belegschaftszahl in 2014 um 4,1% bzw. 159 Personen auf 4.026 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 3.867). Insgesamt befanden sich zum Jahresende 269 Belegschaftsmitglieder in der Ruhephase der Altersteilzeit.

#### Effizientes Bewerbermanagement

Die Saarstahl AG erhält pro Jahr mehr als 8.000 Bewerbungen, deren Bearbeitung einen hohen administrativen Aufwand mit sich bringt. Mit der schrittweisen Einführung der neuen Software CONCLUDIS ab Anfang 2014 in allen Unternehmen der Saarstahl-Gruppe wurde eine erhebliche Effizienzsteigerung in dem sehr arbeitsintensiven Kernprozess „Personalbeschaffung“ erreicht. In einer weiteren Ausbaustufe ab 2015 ist vorgesehen, einen internen Bewerber-Talent-Pool aufzubauen. Hier kann das Kompetenzprofil talentierter Mitarbeiter jederzeit mit den Anforderungsprofilen der offenen Stellen abgeglichen werden und somit das strategische interne Talentmanagement unterstützen.

#### Aus- und Weiterbildung

Auch im Jahr 2014 lag der Fokus auf einer hochmodernen und praxisnahen Erstausbildung. Gleich vier Auszubildende haben ihre Ausbildung als Landesbeste abgeschlossen und somit erneut das Spitzenniveau der Saarstahl-Ausbildung unter Beweis gestellt. Im Jahr 2014 stellte Saarstahl 76 neue Auszubildende ein und beschäftigte damit

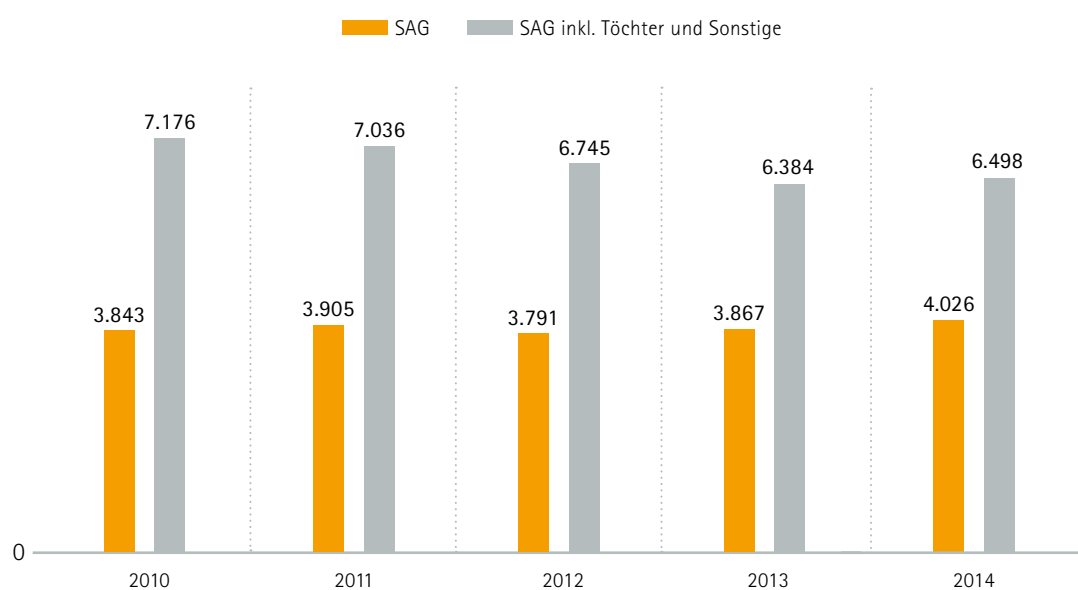


Entwicklung des Unfallgeschehens

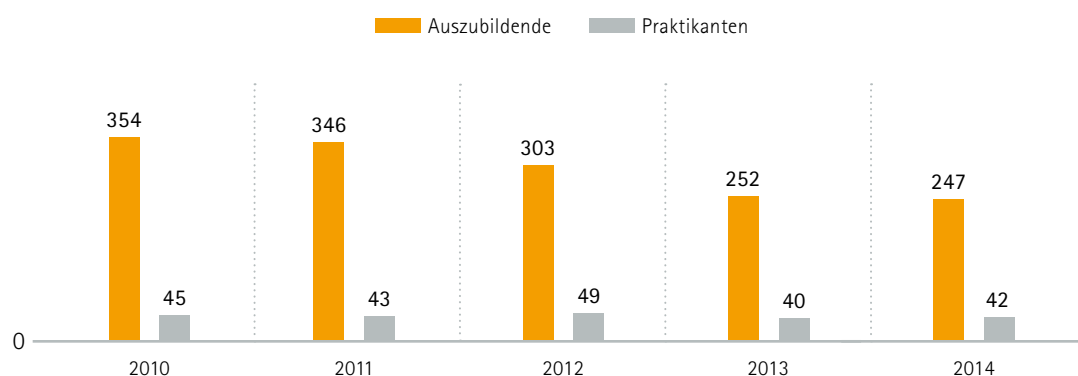


insgesamt 247 Auszubildende. Erstmals wurde 2014 mit den Neulingen ein viertägiges Kennenlernseminar zur schnelleren Integration in das Unternehmen und zur besseren Adaption in den neuen Lebensabschnitt durchgeführt. Um die Ausbildungsreife der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern, wurde das

2013 gestartete Projekt „Integrierter Stützunterricht für Industriemechaniker“ (ISI) aufgrund der sehr guten Evaluierung und der spürbaren Motivationssteigerung in 2014 fortgesetzt und auf drei weitere Berufsgruppen (Zerspanungs-, Konstruktions- und Verfahrensmechaniker) ausgeweitet.



Belegschaftsentwicklung (Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende)



Auszubildende und Praktikanten zum 31.12. des Jahres

## Produktion

### Stahlwerk

Das LD-Stahlwerk der Saarstahl AG in Völklingen wird mit Roheisen von der ROGESA per Bahn beliefert und verfügt über drei 170-t-LD-Konverter sowie vier Stranggießanlagen, in denen der Stahl zu Knüppeln oder Vorblöcken vergossen wird.

In 2014 stieg aufgrund des höheren Anteils vakuumbehandelten Stahls und des damit verbundenen höheren Roheisenbedarfs die verblasene Roheisen-Menge auf den Rekordwert von 2,362 Millionen t (Vorjahr: 2,194 Millionen t). Aber auch insgesamt erzielte das LD-Stahlwerk im Jahr 2014 das zweitbeste jemals erreichte Produktionsergebnis: Rund 2,66 Millionen t (Vorjahr: 2,45 Millionen t) Vormaterial verließen das Stahlwerk in Richtung der Walzwerke.

In einzelnen Monaten konnten bis zu 90.000 t vakuumgaster Stahl erzeugt werden. Das entspricht einer Produktionssteigerung von rund 50 % gegenüber der Arbeitsweise der Zeit vor der Inbetriebnahme der neuen Sekundärmetallurgie. Diese Produktionsflexibilität gewährleistete eine zuverlässige Versorgung der Walzwerke.

### Walzwerk Völklingen

Das Walzwerk Völklingen produziert in einer halboffenen Straße hochwertigen Stabstahl in Rund-, Vierkant-, Sechskant-, Flach- und Schmiedehalbzeugabmessungen.

Im Jahr 2014 konnte im Bereich der Walzstraße erneut eine Steigerung der Gesamterzeugung auf 567.646 t inklusive Umblocker realisiert werden (Vorjahr: 523.555 t.). Die Schichtleistung wurde ebenfalls um 7 t/Schicht auf 768 t/Schicht gesteigert. Mit einer Nutzungshauptzeit von 92,8 % erzielt die Straße 14/15 einen außergewöhnlich hohen Wert. Auch bei der Steigerung des Kundenausbringens zeigen die Optimierungsmaßnahmen an der Straße und in der Weiterverarbeitung ihre Wirkung.

Im Blankbereich konnte an der Schäl- u. Prüflinie 4 und im Schwarzbereich an der Prüflinie 6 die Anlageneffizienz im Laufe des Jahres 2014 durch stetige Prozessverbesserungen deutlich erhöht werden. Die Liefertreue wurde im Jahr 2014 um 10 % auf 77 % gesteigert.

Diese Leistungsverbesserung dokumentierte sich auch im Anstieg der positiven Kundenbewertungen zum Thema Logistik/Liefertreue.

### Walzwerk Burbach

Das Walzwerk Burbach ist mit seiner breitgefächerten Produktpalette weltweit einer der führenden Produzenten von Ziehgüten und verfügt mit der vieradrigen Drahtstraße im Abmessungsbereich von 5 mm bis 20 mm über eine der leistungsfähigsten Anlagen ihrer Art.

Nach einem leichten Rückgang in 2013 konnte im Jahr 2014 die Produktion deutlich erhöht werden. Sie lag mit insgesamt 1.092.020 t rund 15,5 % über dem Vorjahr (945.886 t). Durch Optimierungsmaßnahmen am Taktzyklus des Hubbalkenofens konnte die Schichtleistung signifikant auf 1.523 t/Schicht gesteigert werden (Vorjahr 1.474 t). Das Walzausbringen lag aufgrund diverser Optimierungsmaßnahmen mit 97,9 % ebenso auf neuem Rekordniveau.

### Walzwerk Neunkirchen

Die Walzwerke Neunkirchen stellen Walzdraht und Stabstahl her, die insbesondere in der Fahrzeugindustrie, aber auch im Maschinenbau sowie der Elektro- und Bauindustrie verwendet werden. An der kombinierten, einadrigen Feinstahlstraße werden Walzdraht und Stabstahl in den Formaten rund, vierkant, sechskant und flach sowie Sonderprofile hergestellt. Die einadrige Drahtstraße produziert runde Walzdrähte mit besonderen Anforderungen an die Temperaturführung.

Die erzeugten Stahlsorten (Automaten-, Kaltstau- und Federstähle, Wälzlager- sowie sonstige Qualitäts- und Edelmehlstähle) werden kundenseitig zu Präzisionsdrehteilen, Schmiedeteilen, Fahrzeugfedern, Getriebe- und Motorteilen, Verbindungselementen und Wälzlagern verarbeitet. Der Leichtbau von Fahrzeugen steht nach wie vor im Fokus der innovativen Werkstoff- und Verfahrensweiterentwicklungen – gemeinsam mit unseren Kunden der Automobilzulieferindustrie.

Im vergangenen Jahr konnte durch die konsequente Weiterentwicklung des thermomechanischen Walzens von Federstählen an der Drahtstraße dieses Verfahren zusammen mit einem Tear1-Supplier (Federnhersteller) zur Serienreife entwickelt werden. Aus der verbesserten Mikrostruktur und den mechanischen Eigenschaften des thermomechanisch gewalzten Drahtes resultiert eine deutliche Erhöhung der Lebensdauer des Endprodukts Fahrzeugtragfeder, was neue Potenziale bezüglich der Federauslegung eröffnet. Unter Einbeziehung aller konstruktiven und fertigungstechnischen Möglichkeiten bei der Federnherstellung ist mit thermomechanisch gewalztem Federdraht eine Gewichtseinsparung von bis zu 20% je Feder möglich.

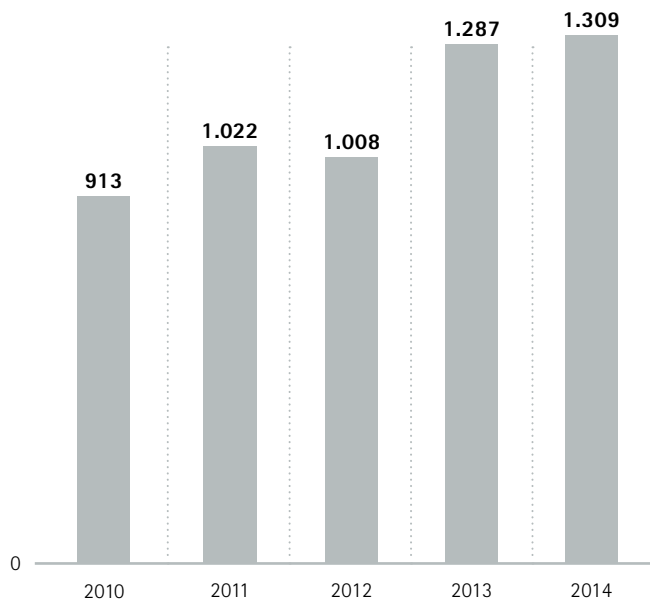
Projekte dieser Art, die nur durch eine regelmäßige und intensive Zusammenarbeit über die gesamte Produktionskette hinweg mit unseren Kunden realisierbar sind, sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Saarstahl-Produkte. In 2014 wurden an den beiden Neunkircher Walzstraßen rund 830.000 t. Walzstahl erzeugt (Vorjahr: 825.000 t.).

## Wichtigste Beteiligungen

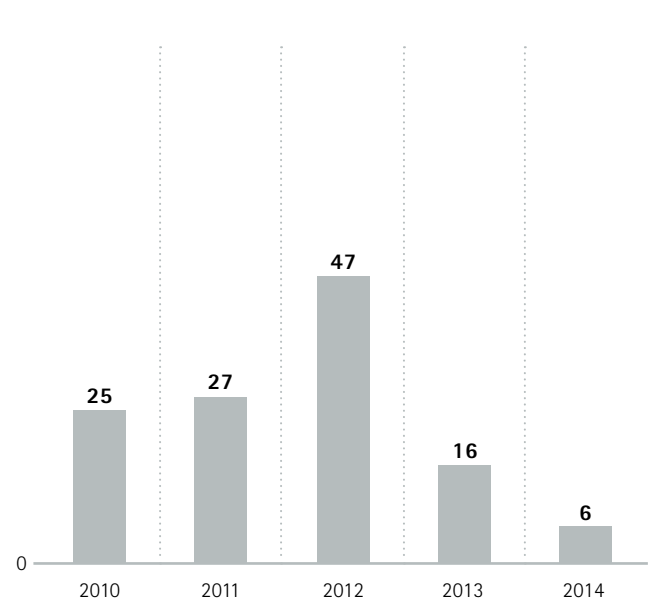
### Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS), Dillingen

Die Saarstahl AG und die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke halten jeweils mittelbar 50% der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Auslastung der ZKS war in 2014 durchweg gut, so dass die Koksproduktion (1.309 Tt) gegenüber dem Vorjahr (1.287 Tt) um 1,7% gestiegen ist. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

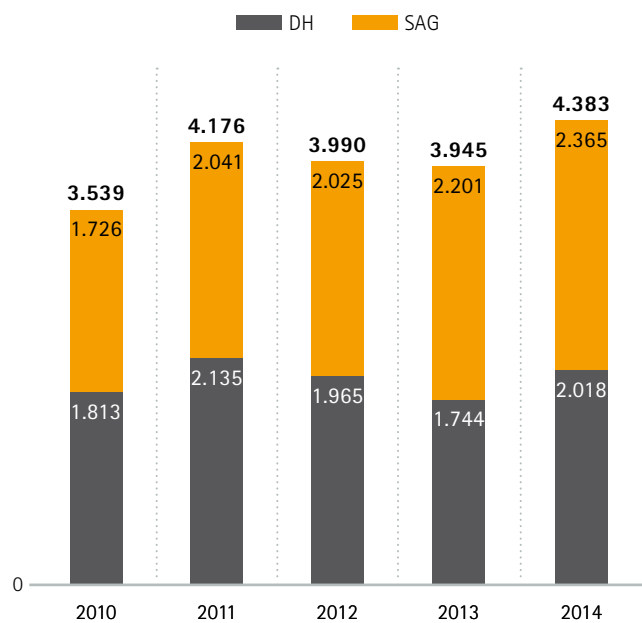
Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2014 auf 6 Millionen € (2013: 16 Millionen €). Nach einer erfolgreichen Test- und Optimierungsphase konnte die neue Stampf-, Beschickungs- und Ausdrückmaschine (SBA) 3 im Berichtsjahr in Betrieb genommen werden. Bei den Anlagen auf der so genannten „Weißen Seite“ erfolgten weitere Sanierungsschritte, die vor allem der Verbesserung des Umweltschutzes dienen. Diese Investitionen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Koksversorgung am Standort.



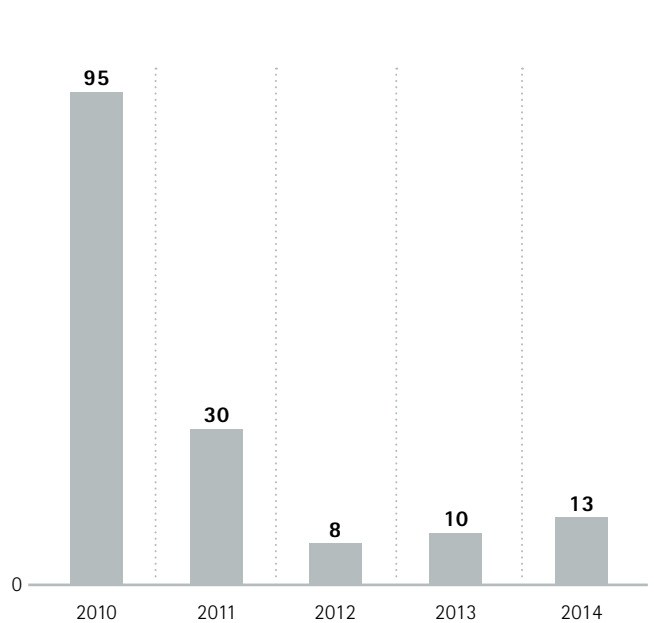
Koksproduktion ZKS (in Tt)



Entwicklung der Investitionen für Sachanlagen bei der ZKS (in Mio. €)



Roheisenproduktion von ROGESA für Dillinger Hütte und Saarstahl (in Tt)



Entwicklung der Investitionen für Sachanlagen ROGESA (in Mio. €)

### **ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen**

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Saarstahl AG (mittelbar und unmittelbar) mit 50% beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Saarstahl AG und Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

Die Roheisenerzeugung erfolgte 2014 planmäßig durch die Hochöfen 4 und 5 und lag mit 4.383 Tt um 11,1% über der Produktion des Vorjahres (3.945 Tt). Im Berichtsjahr wurden 2.365 Tt (Vorjahr: 2.201 Tt) an Saarstahl und 2.018 Tt (Vorjahr: 1.744 Tt) an die Dillinger Hütte geliefert. Nachdem im Frühjahr des Vorjahres der Hochofen 5 für eine geplante Zwischenreparatur für rund 2,5 Wochen außer Betrieb war, blieben im Berichtsjahr beide Hochöfen durchgehend in Produktion. Zur Vermeidung von Lieferengpässen insbesondere bei Feuerfest-Material wurden bereits in 2014 ein Grundpaket sowie weitere Beschaffungen für die in 2016 geplante 4. Neuzustellung des Hochofens 4 getätigt. Schwerpunkte der Projektarbeit lagen in einer Abstimmung der Fahrweisen zwischen Sinteranlagen und Hochöfen sowie in der Mölleroptimierung.

### **Tochtergesellschaften im Bereich Weiterverarbeitung**

In 2014 war das Absatzniveau insgesamt leicht rückläufig und blieb damit unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Dabei zeigten sich produktspezifische Unterschiede. Im Drahtbereich waren die verzinkten Industrie- und Fabrikationsdrähte insgesamt rückläufig. Trotz der im Jahresverlauf sinkenden Stahleinsatzpreise konnte vor allem in diesem Bereich der zunehmende Verfall der Margen nicht vermieden werden. Zudem führten Überkapazitäten in Verbindung mit verstärkten Importen zu einem erheblichem Mengen- und Preisdruck. Andererseits konnten der Blankstahlbereich, die kaltgewalzten Bandstähle sowie die Schweißdrähte in Summe das Absatzniveau des Vorjahres übertreffen. Des Weiteren hatte der Verkauf der Gesellschaft Sodetal den Wegfall von Drahtmengen vor allem im Bereich Reifendraht zur Folge.

Investitionsschwerpunkt war die Fortführung der Neustrukturierungsmaßnahmen in St. Ingbert durch die Inbetriebnahme der neuen Beize. Zusammen mit dem schon abgeschlossenen Großprojekt der neuen Glühe werden nun Verbesserungen bei den gelieferten hochwertigen Drahtprodukten für die Automobil- und Maschinenbaubranche erreicht. Zusätzlich wurden Investitionen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Beseitigung von Engpässen getätigt.

Mit ihren selbstständigen Gesellschaften hat die Weiterverarbeitung der Saarstahl AG in 2014 bei einem Versand von 367 Tt (Vorjahr: 397 Tt) Umsatzerlöse von 378 Millionen € (Vorjahr: 416 Millionen €) erzielt. Das EBT aller Weiterverarbeitungs-Tochtergesellschaften beläuft sich auf 1,3 Millionen € (Vorjahr: -4 Millionen €).

Für 2015 planen die Gesellschaften der Weiterverarbeitung einen Ausbau der Absatzmengen und ein weiter positives Jahresergebnis.

### **Saarschmiede GmbH Freiformschmiede**

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede (Saarschmiede) ist vertriebsseitig in drei Branchensegmente gegliedert: den Energiemaschinenbau, den Allgemeinen Maschinenbau sowie den Sonderwerkstoffbereich. Das Segment Energiemaschinenbau stellt dabei den größten Absatzmarkt für Produkte der Saarschmiede dar.

#### **Allgemeine Marktlage**

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede (Saarschmiede) produziert große Schmiedestücke für den Energiemaschinenbau und den allgemeinen Maschinenbau. Die Auslastung in diesen Sektoren war unverändert schwach, da einerseits Kapazitäten aufgebaut wurden und andererseits der Bedarf niedrig ist. Die Nachwirkungen der Finanzkrise von 2008, die weltweit sich verändernde Energiegewinnung sowie die Konsolidierung bei den Kraftwerksherstellern führten zu großen Unsicherheiten bei Kraftwerksinvestitionen. So liegt Indien weit hinter den ursprünglichen Investitionsplanungen zurück. In Europa gewinnt das Thema Energieeffizienz und „Green Energy“ immer mehr an Bedeutung und führt zu einer veränderten Investitionspolitik. Die Konzentration bei den Herstellern von Energiemaschinen schreitet voran, Unternehmen wie General Electric / Alstom oder Siemens / Dresser Rand konsolidieren den Markt.

#### **Geschäftsverlauf 2014**

Trotz dieses widrigen Umfeldes gelang es der Saarschmiede im Jahr 2014, den Negativtrend der Vorjahre zu stoppen. Der Umsatz konnte gegenüber 2013 leicht gesteigert werden. Der Absatz belief sich auf 30.430 t (Vorjahr: 24.120 t.), was einem Zuwachs von 26% entspricht. Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 217 Millionen € in 2013 auf 219 Millionen € in 2014 (+1%).

Das 2013 gestartete „Zukunftsprogramm“ zur Verbesserung der Kosten und der Effizienz wurde 2014 weiter vorangetrieben. Neben Sachkosteneinsparungen wurden dabei auch Anpassungen in der Personalstärke durchgeführt. Im Zuge einer fortgesetzten Vermittlung zur Saarstahl AG und der Nutzung der natürlichen Fluktuation reduzierte sich daher die Belegschaft von 986 auf 897 Mitarbeiter.

Nach großen Investitionsmaßnahmen in den Vorjahren beschränkte sich das Investitionsgeschehen in 2014 auf einen Gießwagen im Stahlwerk, wodurch qualitative Verbesserungen erzielt werden sollen.

#### **Ausblick**

Der Ausblick lässt in 2015 keine wesentlichen Veränderungen von der Marktseite erwarten. Die Hersteller von Energiemaschinen gehen von einem gleichbleibenden Niveau aus. Die Saarschmiede intensiviert daher ihre Akquisitionstätigkeiten im allgemeinen Maschinenbau und bei den Sonderwerkstoffen, um einen Ausgleich zu finden. Gleichzeitig wird 2015 die Optimierung der internen Kostenstruktur und der Abläufe weiter vorangetrieben.

### **Vertriebsgesellschaften**

In Deutschland verkauft die Saarstahl AG ihre Produkte im Direktvertrieb und im europäischen Ausland größtenteils über eigene Vertriebsnetze mit Tochtergesellschaften in Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz, der Tschechischen Republik und der Türkei. Weltweit ist die Saarstahl AG mit weiteren Niederlassungen in den USA, China, Indien und Malaysia vertreten. Im sonstigen europäischen Ausland und in den Drittlandsmärkten, in denen keine eigene Vertriebsorganisation besteht, ist die Saarstahl-Export GmbH in Düsseldorf für den Vertrieb zuständig.

Die internationale Absatzorganisation vertriebt schwerpunktmäßig Langprodukte der Saarstahl AG und ihrer Tochtergesellschaften. In begrenztem Umfang werden Handelsgeschäfte getätigt. In 2014 konnten die Drittlandsexporte vor allem nach Nordamerika, Osteuropa, China/Taiwan und in die Türkei im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Insbesondere der breit angelegte wirtschaftliche Aufschwung auf dem US-Markt führte zu einer deutlichen Ausweitung der Stahlnachfrage nach höherwertigen Langprodukten. Damit konnten die konjunkturbedingt leichten Rückgänge in Teilmärkten der EU (Italien und Spanien) deutlich überkompensiert werden.

Die Vertriebsgesellschaften haben in 2014 ein Ergebnis von 3 Millionen € erreicht (Vorjahr: 1 Millionen €).

### **Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke**

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte) ist die wichtigste Tochter der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, an der Saarstahl zu 33,75% beteiligt ist. Die Dillinger Hütte hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Grobblechen spezialisiert und ist zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France S.A. in Dunkerque, Frankreich, weltweit führend in diesem Marktsegment.

### **Entwicklung auf dem Grobblechmarkt weiterhin schwierig**

Die Entwicklung des Grobblechmarkts zeigte sich 2014 enttäuschend. Insbesondere der asiatische Markt war von erheblichen Überkapazitäten geprägt. Der sichtbare Marktverbrauch in Europa erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3%, wobei die Nachfrage vermehrt durch Importe bedient wurde. Auch wenn die Kapazitätsauslastung der Eurofer-Grobblechwerke mit im Schnitt knapp 70% etwas höher als im Vorjahr

lag, war sie nicht ausreichend, um die Grobblechpreise nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Sinkende Rohstoffkosten sowie stark ansteigende Drittlandimporte brachten im Gegenteil einen verstärkten preislichen Druck mit sich, wodurch zwischenzeitlich realisierte Preiserhöhungen im Jahresverlauf wieder zurückgenommen werden mussten.

### **Dillinger Hütte schließt Geschäftsjahr mit Gewinn ab**

Die Dillinger Hütte verzeichnete zu Beginn und über weite Teile des Geschäftsjahres 2014 hohe Auftragseingänge, die zeitverzögert ab Ende des 1. Quartals zu einer gleichmäßigeren und höheren Auslastung der Produktionsanlagen als im Vorjahr führten. In einer schwierigen Marktsituation, vor allem auf dem europäischen Stahlmarkt, gelang es dem Unternehmen, die Produktions- und Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr zu steigern und das Geschäftsjahr insgesamt mit einem Gewinn abzuschließen. Dazu trug das Struktur- und Kostensenkungsprogramm DH 2014 plus maßgeblich bei.

Die Stahlerzeugung sowie die Produktion in den beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst und bei ihrer 100%igen Tochter Dillinger France liegen über den Vorjahresmengen. So stieg sowohl der Roheisenbezug mit 2.018 Tt (2013: 1.744 Tt) um 15,7% als auch die Rohstahlproduktion mit 2.345 Tt (2013: 2.023 Tt) um 15,9% gegenüber dem Vorjahr. Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France. Die Erzeugung der Walzwerke (1.820 Tt) nahm insgesamt um 9,6% gegenüber dem Vorjahr (2013: 1.660 Tt) zu, wobei 1.258 Tt Grobbleche (2013: 1.114 Tt) in Dillingen und 562 Tt (2013: 546 Tt) in Dunkerque produziert wurden.

Trotz nochmalig rückläufiger Verkaufserlöse im gesamten Grobblechsegment – insbesondere im Rohrblechbereich – führten gleichzeitig die höheren Absatzmengen dazu, dass die Umsatzerlöse 2014 über dem Vorjahresumsatz lagen. Insgesamt erhöhte sich der Versand an Grobblechen um 90 Tt (+5,4%) auf 1.767 Tt, wobei der moderate Rückgang bei den Normalblechen durch einen deutlichen Zuwachs im Rohrblechbereich wettgemacht wurde.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 183 Millionen € (2013: -53 Millionen €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 237 Millionen € (2013: 3 Millionen €). Der ROCE belief sich im Berichtsjahr auf 9,3% (Vorjahr: -2,6%)

#### **Mitarbeiterzahl reduziert**

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5.048 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 5.291). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und bei der Roh-eisengesellschaft Saar mbH (ROGESA). 2014 wurden 10 Mitarbeiter eingestellt. Außerdem sind 53 Auszubildende übernommen worden. Demgegenüber stehen altersbedingte Austritte und Personalwechsel in den Saarstahl-Konzern, so dass sich die Gesamtzahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 243 Personen (-4,6%) verringert hat.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei Dillinger France 550 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 590). Mit 60 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit pro Jahr und einer Unfallhäufigkeit von 7,4 (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1.000.000 Arbeitsstunden) konnten die Unfallzahlen in 2014 nicht verbessert werden (Vorjahr: 49 Unfälle, Unfallhäufigkeit von 5,8).

#### **Investitionen auf hohem Niveau**

Mit einer Investitionssumme von 140 Millionen € lagen die Investitionen bei der Dillinger Hütte im Geschäftsjahr weiterhin auf hohem Niveau (2013: 193 Millionen €).

Im Fokus der Investitionen stand 2014 weiterhin der Bau der neuen Stranggießanlage CC 6 – ein Großprojekt, mit dem die Dillinger Hütte ihre führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Im Berichtsjahr erfolgte die Montage aller Großkomponenten sowohl im Bereich der Stranggießmaschine als auch im Bereich Brennschneiden und Verladung.

Im Bereich der Vergüterei wurde Anfang 2014 die neue Quettanlage dem Betrieb übergeben.

Außerdem erfolgten die Bestellung und der Aufbau einer neuen Brennschneidmaschine. Zur Erhöhung der Brennkapazität in der Vergüterei wurde eine neue Kombibrennanlage (Plasma und Autogen) bestellt, deren Fundamentarbeiten 2014 bereits abgeschlossen worden sind. Der Aufbau und die Inbetriebnahme der Brennanlage selbst starteten Anfang 2015.

Im Walzwerk wurden im Laufe des Berichtsjahres die Sanierungen der Warmblechrichtmaschine sowie der Doppelbesäum- und Längsteilschere 1 erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgten die Installation und Inbetriebnahme einer neuen Blechsignieranlage im Bereich der Adjustage 1.

#### **Nachtragsbericht**

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.



## Risiken- und Chancenbericht

Für den Saarstahl-Konzern als global agierendem Hersteller von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat der Saarstahl-Konzern bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt, welches in das Risikomanagementsystem der SHS-Gruppe eingebettet ist. Dieses wird kontinuierlich weiterentwickelt.

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement des Saarstahl-Konzerns besteht zum einen aus den Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben. Zum anderen übernimmt das SHS-Risikomanagement für den Saarstahl-Konzern koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikoverantwortliche und SHS-Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

### Wirkungsweise des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert auf Risikotransparenz, Risikosteuerung und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikosteuerung:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.

- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert. Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.

### Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Der Saarstahl-Konzern ist ein international agierendes Unternehmen. Darüber hinaus ist auch die Kundenstruktur des Konzerns durch global tätige Unternehmen, insbesondere aus den Branchen Automobil- und Maschinenbau, geprägt. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Auf diese Entwicklungen können die aktuellen geopolitischen Krisen zumindest mittelbaren Einfluss haben. Wenngleich der Saarstahl-Konzern die diesbezüglichen Risiken aktuell als moderat einschätzt, wird sich der Konzern potenziellen negativen Entwicklungen nicht vollständig entziehen können. Dies gilt besonders, da der Stahlmarkt nach wie vor von Überkapazitäten geprägt ist. Abhängig von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kann es daher zu einer Intensivierung des Wettbewerbs kommen, sodass Wettbewerbsrisiken mit Einfluss auf die zukünftige Markt- und Absatzrisikosituation nicht ausgeschlossen werden können. Der Saarstahl-Konzern beobachtet deshalb kontinuierlich ihre Wettbewerber und deren strategisches Engagement und legt damit die Basis, sich im Wettbewerberumfeld zu behaupten. Darüber hinaus hat der Konzern durch die Herstellung von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug aus hochwertigen Stählen die Abhängigkeit vom Massenmarkt reduziert. Ferner hat der Saarstahl-Konzern sein Produktportfolio durch eigene Weiterverarbeitungsgesellschaften kontinuierlich ausgebaut. Im Sinne der Risikodiversifikation wirken diesbezügliche strategische Entscheidungen risikosenkend.

### **Beschaffungsrisiken**

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt der Saarstahl-Konzern Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt. Unabhängig hiervon können sich die aktuellen geopolitischen Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, da einzelne Rohstoffe aus den betroffenen Regionen bezogen werden. Die weitere Entwicklung in den Krisenregionen wird deshalb genauestens verfolgt und verbundene Risiken werden mit Lieferanten diskutiert und in Absprache mit den Lieferanten gemeinsam minimiert. Darüber hinaus kommen im Rahmen der Beschaffung langfristige Rahmenverträge zum Einsatz. Ferner werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH und Zentralkokeerei Saar GmbH, sicherzustellen.

Des Weiteren wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten sowie systematisch und kontinuierlich nach neuen Bezugsquellen gesucht. In Verbindung damit werden alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken. Allerdings besteht das Risiko, dass das aktuell bei ausgewählten Rohstoffen niedrige Preisniveau dazu führt, dass Lieferanten bei Verhandlungen Änderungen der bisherigen Konditionen zu Ungunsten der Saarstahl AG einfordern.

Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit reduziert die Anpachtung des Blocks 3 des saarländischen Kraftwerks Ens Dorf von der VSE AG die Kosten- und Versorgungsrisiken für die Saarstahl AG. Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

### **Risiken der betrieblichen Tätigkeit**

In den Produktionsanlagen des Saarstahl-Konzerns kann es zu Betriebsunterbrechungen,

Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch höhere Gewalt verursacht werden. Ersteren Ursachen begegnet der Konzern neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems insbesondere durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen. Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit aber als gering einzuschätzen ist, begegnet der Saarstahl-Konzern mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner hat der Konzern in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Für den Saarstahl-Konzern ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Durch die im zurückliegenden Geschäftsjahr durchgeführte Integration aller Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS wird das diesbezügliche Engagement gestützt.

Der Saarstahl-Konzern schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind überwiegend durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung reduziert das Liquiditätsrisiko, welches gegenwärtig als gering zu erachten ist. Sämtliche wesentlichen Tochtergesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität des Saarstahl-Konzerns sichergestellt. Unabhängig hiervon können

Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Der Konzern begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

#### **Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken**

Rechtliche Risiken sind aktuell als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit des Saarstahl-Konzerns zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann. Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch das präventive Compliance-Engagement des Konzerns wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegen gewirkt. Im Jahr 2012 wurde eine Ethikrichtlinie eingeführt, welche auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeiter sowie auch von unternehmensfremden Dritten abzielt. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2014 das Compliance-Management-System durch das Compliance-Komitee der SHS-Gruppe weiter ausgebaut. So wurden die Führungskräfte des Saarstahl-Konzerns auf Informationsveranstaltungen für das Thema Compliance sensibilisiert und die Verantwortlichkeiten aufgezeigt. Ferner wurde durch themenspezifische Compliance-Publikationen präventiv auf korrektes und richtlinienkonformes Verhalten hingewirkt.

#### **Regulatorische Risiken**

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für den Saarstahl-Konzern Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall,

dass mit den Neuerungen oder Änderungen für den Saarstahl-Konzern höhere Kosten verbunden sind als für die Wettbewerber. Saarstahl begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden.

Als regulatorisches Bedrohungspotenzial sind insbesondere die für das Jahr 2017 avisierte Überprüfung der Befreiung der Eigenstromerzeugung mit Bestandsanlagen von der EEG-Umlage sowie die potenziell negativen Auswirkungen aus der Reform des EU-Emissionshandels anzuführen. Beide Aspekte beinhalten für den Konzern erhebliches Risikopotenzial.

#### **IT-Risiken**

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse des Saarstahl-Konzerns werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für Saarstahl von zentraler Bedeutung. Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und/oder Sicherheitslücken können deshalb Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von IT-gestützten Informationen und Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch den Saarstahl-Konzern sowie die SHS Services GmbH überwacht und die Systeme bei Bedarf aktualisiert. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten wie Server oder Netze kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst.

#### **Personalrisiken**

Für den Saarstahl-Konzern als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Saarstahl großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Der Saarstahl-Konzern bildet in unterschiedlichsten

Berufen aus und sichert sich damit die Fachkräfte von morgen. Hierzu unternimmt der Konzern diverse Recruiting-Bemühungen, um frühzeitig in Kontakt mit jungen Menschen zu kommen. Dieses Engagement beugt auch aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vor. Darüber hinaus bietet der Saarstahl-Konzern für Fach- und Führungskräfte verschiedenste Weiterbildungsmöglichkeiten an. Unabhängig hiervon können aus Abgängen Risiken durch Wissens- und Erfahrungsverlust entstehen. Diesen Risiken wird durch eine generationenübergreifende Zusammenarbeit entgegengewirkt, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

#### **Umweltrisiken**

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Der Saarstahl-Konzern setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt Saarstahl ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert der Konzern kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind. Ferner können auf Grundstücken des Saarstahl-Konzerns, die heute nicht mehr oder nur teilweise genutzt werden, aufgrund früherer Geschäftstätigkeiten Risiken aus Altlasten auftreten. Saarstahl begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung und planmäßigen Sanierungsarbeiten.

#### **Organisation des Chancenmanagements**

Das Chancenmanagement des Saarstahl-Konzerns umfasst den systematischen Umgang mit

Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Konzern-Vorstandes eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technik-trends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter.

#### **Strategische Chancen**

Der Saarstahl-Konzern sieht in der Internationalisierung ihrer unternehmerischen Tätigkeit Herausforderung und Chance zugleich. Viele der Kunden des Konzerns aus den Hauptabsatzbranchen Automobil- und Maschinenbau haben sich in der Vergangenheit internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Dabei orientieren sie sich oftmals an den neuen Wachstumsmärkten. Saarstahl sieht deshalb zum einen die Chance, durch eine weitere Internationalisierung die Kundenbindung mit bisherigen Kunden sicherzustellen. Darüber hinaus kann in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Neukunden eine Chance gesehen werden. Der Saarstahl-Konzern verstärkt deshalb durch den Ausbau des Vertriebsnetzes ihre weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen. In diesem Zuge sind auch strategische Allianzen mit lokalen Partnern vor Ort als Chance zu begreifen.

Eine weitere Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement liegt in der Ingenieurskompetenz der Mitarbeiter des Saarstahl-Konzerns. Diese erlaubt es dem Unternehmen, Prozesse und Anlagen zu optimieren, Produkte weiterzuentwickeln, zu verbessern oder vollständig neu zu entwickeln und damit Marktnischen zu besetzen oder Bedarf zu generieren. Saarstahl ist deshalb bestrebt, diese Ingenieurskompetenz weiter kontinuierlich auszubauen.

Ein wichtiger Baustein im Geschäftsmodell des Saarstahl-Konzerns stellen Weiterverarbeitungsbetriebe dar. Diese werden als eigenständige Unternehmen im Beteiligungsportfolio der Saarstahl geführt. In der Stärkung und dem weiteren

Ausbau dieser Weiterverarbeitungsbetriebe sieht der Konzern die Basis für zukünftiges und kontinuierliches Wachstum. Hierdurch ist Saarstahl nicht nur in der Lage, ihren Kunden ein breites Portfolio aus hochwertigen Stahlprodukten anbieten zu können, vielmehr bieten einzelne Weiterverarbeitungsbetriebe auch die Möglichkeit in ökonomisch attraktive Nischen vorzudringen.

Der Saarstahl-Konzern versteht sich stets als Partner ihrer Kunden. So arbeitet das Unternehmen stets eng mit seinen Kunden zusammen, um für diese die optimale Lösung zu finden. Dieses Dienstleistungsverständnis stellt ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb dar. Deshalb ist der weitere Ausbau verschiedener Services als Chance zu verstehen, sodass das Unternehmen auch kundenseitig mehr als Partner denn als Lieferant begriffen wird.

#### **Operative Chancen**

Die betriebliche Tätigkeit des Saarstahl-Konzerns besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht der Konzern eine operative Chance. Durch Anpassung kann es bei ausgewählten Prozessen möglich sein, einen beschleunigten Arbeitsablauf zu erreichen und hierdurch Kosten zu sparen. Im Vertriebsbereich werden operative Chancen im Auf- und Ausbau der Geschäftsfeldorganisation gesehen.

Durch Investitionen in moderne Produktionsanlagen ist es dem Saarstahl-Konzern möglich, Potenziale nicht nur in Bezug auf an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produkte, sondern auch hinsichtlich der Effizienz des operativen Produktionsprozesses zu heben und auf diese Weise Kosten zu senken. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, im kommenden Geschäftsjahr vom niedrigen Preisniveau ausgewählter Rohstoffe zu profitieren.

Im Weiterverarbeitungsbereich ist in der übergreifenden Koordination der Weiterverarbeitungsbetriebe eine Chance für die Zukunft zu sehen. So helfen die betriebsübergreifende Bearbeitung von Themen sowie betriebsübergreifende Abstimmungen, dass Weiterverarbeitungsbetriebe voneinander lernen, Prozesse verbessert und die Effizienz ausgebaut werden können.

Darüber hinaus liegen in der fortgeführten Zusammenführung und Bündelung von Funktionen und Aktivitäten von Saarstahl und Dillinger Hütte in der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie deren Dienstleistungsgesellschaften Chancen. Diese können zu einer Hebung von Synergien führen, indem Prozesse und Arbeitsabläufe harmonisiert und verbessert werden.

#### **Gesamteinschätzung der Risikosituation**

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

## Prognosebericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2015 sind die Aussichten für die Weltwirtschaft nur leicht aufwärts gerichtet. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) aus heutiger Sicht für 2015 mit einem moderaten Weltwirtschaftswachstum von 3,8%. Dieses für die Weltwirtschaft eher durchwachsene Szenario bleibt zudem auch in 2015 mit Unsicherheiten behaftet. Gefahren gehen weiterhin von den geopolitischen Konflikten wie in der Ukraine oder in Nahost aus. Zudem ist nicht auszuschließen, dass es im Zuge der erwarteten Zinswende in den Vereinigten Staaten zu erneuten Turbulenzen auf den internationalen Finanz- und Devisenmärkten kommt, da die in vielen Ländern und Regionen eingesetzte Erholung aufgrund struktureller Probleme weiterhin sehr fragil ist.

Gestützt durch deutlich nachlassende Ölpreise ist jedoch vor allem in den USA und in den asiatischen Schwellenländern von einem deutlichen Wirtschaftswachstum auszugehen. Gleichzeitig bleibt die Entwicklung in anderen wichtigen Regionen verhalten. Insbesondere die Grunddynamik im Euroraum wird zunächst kaum wesentlich zunehmen. Es bleibt jedoch abzuwarten, welchen Effekt die von der Europäischen Zentralbank angekündigten Ankäufe von Staatsanleihen auf

die weitere Konjunktorentwicklung in Europa haben. Für die deutsche Wirtschaft wird mit einem moderaten Wachstum  $>1\%$  gerechnet.

### Weltstahlmarkt: Fortschreitende Erholung

Die Prognose für den globalen Stahlmarkt sagt eine fortschreitende Erholung für 2015 voraus. Für die weltweite Stahlnachfrage wird eine Wachstumsrate von 2,2% vorhergesagt, während für die Rohstahlproduktion ein Zuwachs um 2,4% auf 1,730 Milliarden Tonnen prognostiziert wird. Die Auslastung der globalen Rohstahlkapazität bleibt jedoch aufgrund des anhaltenden Kapazitätsausbaus weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt. In der Europäischen Union wird insgesamt mit einer leichten Besserung der Stahlkonjunktur gerechnet. Das Plus dürfte jedoch mit 2% niedriger als in 2014 ausfallen. Einer vergleichsweise dynamischen Entwicklung in Polen und Großbritannien steht ein voraussichtlich nur schwaches Wachstum der Stahlnachfrage in Italien und insbesondere in Frankreich gegenüber. In Summe bleibt das Marktumfeld sehr anspruchsvoll, da bezüglich der bestehenden erheblichen Unterauslastung der Stahlkapazitäten in Europa und in der Welt auch in 2015 keine nachhaltige Verbesserung zu erwarten ist.

## Entwicklung des Saarstahl-Konzerns

Die für die Saarstahl AG wichtigen Kundensegmente Automobil- und Maschinenbau sind 2015 positiv gestartet mit teils deutlich gestiegenen Neuzulassungen auf den PKW-Märkten in West-Europa, in den USA, in China und Indien; die Tendenz dürfte sich im Jahresverlauf jedoch etwas abschwächen. Der Maschinenbau rechnet mit einer moderaten Wachstumsbeschleunigung im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung bildet insgesamt eine gute Ausgangsposition für Walzdraht und Stabstahl im Qualitäts- und Edeltaubereich, die sich in einer stabilen Mengenentwicklung und einer guten Auslastung äußern wird.

Bei der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede bleibt die Marktlage angespannt. In 2015 wird die Optimierung der internen Kostenstruktur und der Abläufe weiter vorangetrieben. In Summe ist daher mit spürbaren Verbesserungen Ende 2015 und vor allem in 2016 zu rechnen.

Angesichts der prognostizierten konjunkturellen Impulse und der guten Beschäftigungslage in den wichtigsten Abnehmerbranchen Automobilindustrie und Maschinenbau ist auch für 2015 mit ähnlichen Umsatzerlösen und einem positiven operativen Ergebnis (EBIT) zu rechnen, das allerdings leicht unter dem des Vorjahres liegen wird. Die Entwicklung der Kennzahlen EBITDA, Umsatzrendite und ROCE werden eine entsprechende Entwicklung zeigen.

## Konzernabschluss zum 31.12.2014

### Konzernbilanz

Anhang	31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1.</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,8		5,0	
II. Sachanlagen	1.088,0		1.204,7	
III. Finanzanlagen	962,9		960,4	
		2.054,7		2.170,1
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>2.</b>			
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	198,3		241,3	
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen und fertige Erzeugnisse	456,3		446,2	
3. geleistete Anzahlungen für Vorräte	0,1		0,6	
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-0,1		-0,5	
		654,6		687,6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	285,6		304,7	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32,2		32,3	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10,1		21,0	
4. sonstige Vermögensgegenstände	132,7		134,9	
		460,6		492,9
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		313,0		251,9
		1.428,2		1.432,4
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,4		0,8
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>3.</b>	1,6		1,0
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>4.</b>	0,1		9,2
		<b>3.485,0</b>		<b>3.613,5</b>



Passiva	Anhang	31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>5.</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		200,0		200,0	
II. Kapitalrücklage		44,0		44,0	
III. andere Gewinnrücklagen		1.189,2		1.183,4	
IV. Bilanzgewinn		1.174,8		1.149,1	
			2.608,0		2.576,5
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>6.</b>				
1. Pensionsrückstellungen		15,0		15,2	
2. Steuerrückstellungen		13,7		10,7	
3. sonstige Rückstellungen		151,4		184,7	
			180,1		210,6
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>7.</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		403,8		447,4	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		113,3		197,3	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		4,2		5,7	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		32,6		38,3	
5. sonstige Verbindlichkeiten		142,3		136,8	
			696,2		825,5
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,7		0,9
			<b>3.485,0</b>		<b>3.613,5</b>

## Konzerngewinn- und -verlustrechnung

	Anhang	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
1. Umsatzerlöse	8.	2.361,4	2.279,5
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	9.	12,8	42,3
3. sonstige betriebliche Erträge	10.	62,1	76,1
		2.436,3	2.397,9
4. Materialaufwand	11.	1.608,5	1.676,7
5. Personalaufwand	12.	419,9	400,2
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.	152,6	150,5
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	14.	179,5	229,3
		75,8	-58,8
8. Beteiligungsergebnis	15.	7,4	-69,5
9. Zinsergebnis	16.	-17,5	-18,9
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		65,7	-147,2
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.	19,0	7,6
12. sonstige Steuern		3,0	3,0
<b>13. Konzernjahresergebnis</b>		<b>43,7</b>	<b>-157,8</b>

## Konzernanhang

### Allgemeine Angaben

Die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar erstellt als Mutterunternehmen der Saarstahl AG, Völklingen einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Beide werden im elektronischen Bundesanzeiger einschließlich des Bestätigungsvermerks offengelegt. Sie sind auch am Sitz der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar in Form eines Geschäftsberichts erhältlich.

Die Saarstahl AG ist entsprechend § 291 HGB von der gesetzlichen Pflicht zur Erstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts befreit, sie erstellt aber auf freiwilliger Basis diesen Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Saarstahl AG alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bei Gemeinschaftsunternehmen erfolgt eine Einbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Höhe des Konzernanteils (Quotenkonsolidierung). Unternehmen, an denen mehr als 20% der Stimmrechte gehalten werden und auf die direkt oder indirekt ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

### Vollkonsolidierte Unternehmen

- Saarstahl AG, Völklingen
- Saar-Blankstahl GmbH, Homburg
- Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen
- Saarstahl-Export GmbH, Düsseldorf
- Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen
- Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen
- Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen
- Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert
- Drahtwerk Luisenthal GmbH, Völklingen
- DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln
- Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen
- Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert
- Saar Stahlbau GmbH, Völklingen

- Saar Rail GmbH, Völklingen
- Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen
- FORGE Saar GmbH, Dillingen
- FORGE Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen
- Secosar S.A.S., Fontenay-sous-Bois (F)
- Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône (F)
- S.P.M. Participation S.A.S., Fontenay-sous-Bois (F)

### Quotenkonsolidierte Unternehmen

- Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar
- ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar
- Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen/Saar

### Equity-konsolidierte Unternehmen

- DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit dem 01.01.2010 nach der Neubewertungsmethode. Danach wird jeweils der Wert der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital des konsolidierten Unternehmens – unter Berücksichtigung einer vorangegangenen Neubewertung – zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, aufgerechnet. Ergibt sich nach der Verrechnung der Wertansätze ein aktiver Unterschiedsbetrag, erfolgt der Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz. Bei Entstehen eines passiven Unterschiedsbetrags erfolgt der Ausweis grundsätzlich als gesonderter Posten nach dem Eigenkapital. Soweit die Erwerbsvorgänge vor dem 01.01.2010 herrühren, wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in die Konsolidierung aufgerechnet. Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aus der Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind, soweit es sich um Firmenwerte gemäß § 309 Abs. 1 HGB handelt, gegen die Konsolidierungsrücklagen aufgerechnet worden.

Die Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der erstmaligen Einbeziehung der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 138,9 Millionen €.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird bei den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Soweit Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer in der Konzernbilanz angesetzt und nach Möglichkeit eine Saldierung mit den Posten nach § 274 HGB vorgenommen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter. Soweit erforderlich, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Für die Ermittlung der Konzernabschreibung wurden in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

	Seit GJ 2011 in Jahren	Bis GJ 2010 in Jahren
· Immaterielle Vermögensgegenstände	4	4
· Industriegebäude	5–25	12–20
· Maschinen und maschinelle Anlagen	10–15	8–12
· Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	5

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte in Höhe von 40% der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

### Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital entsprechend der Equity-Methode ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst. Die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert.

### Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Angemessene Abschläge wegen geringer Lagerumschlagshäufigkeit und aus Sachmängeln bestehende Risiken werden vorgenommen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 86,9 Millionen €.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Unverzinsliche Forderungen sind abgezinst. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Für nicht erkennbare Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für bestimmte sonstige Vermögensgegenstände besteht eine Pauschalwertberichtigung.

#### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Auf- und Abzinsung aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

#### **Rückstellungen**

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgendem Umfang ausgegangen: 3,0% bei den Entgelten und 2,0% bei den Renten. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich bei den inländischen Gesellschaften auf 4,62%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Pensionsverpflichtungen unserer ausländischen Gesellschaften werden unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Bestimmungen nach ähnlichen Grundsätzen wie im Inland ermittelt.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen beinhalten alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden nach dem Stand der jeweiligen Hauptschuld bewertet.

### **Latente Steuern**

Etwaige Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, werden nur dann bilanziert, sofern sich daraus insgesamt eine Steuerbelastung ergibt.

### **Währungsumrechnung**

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil einer Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

### **Bewertungseinheit**

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst, bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

#### Sachanlagen

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 64,9 Millionen € bilanziert. Die Abschreibungen im Konzern erfolgen grundsätzlich linear. Der Unterschiedsbetrag zu den in den Einzelabschlüssen geltend gemachten steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen beträgt insgesamt 22,7 Millionen €.

#### Finanzanlagen

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

### 2. Umlaufvermögen

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bis auf einen Betrag in Höhe von 0,2 Millionen € (2013: 0,3 Millionen €) innerhalb eines Jahres fällig.

#### Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Angaben zur Mitzugehörigkeit

	31.12.2014 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32,2	32,3
davon aus Lieferungen und Leistungen	(3,9)	(11,1)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind bis auf einen Betrag in Höhe von 0,2 Millionen € (2013: 0,2 Millionen €) innerhalb eines Jahres fällig.

#### Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Angaben zur Mitzugehörigkeit

	31.12.2014 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10,1	21,0
davon aus Lieferungen und Leistungen	(10,0)	(18,4)

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind innerhalb eines Jahres fällig.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf einen Betrag in Höhe von 0,1 Millionen € (2013: 0,1 Millionen €) innerhalb eines Jahres fällig.

### 3. Latente Steuern

Differenzen, die sich – unter Berücksichtigung der einheitlichen Bewertung i.S.d. § 308 HGB – aus den abweichenden handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und zu ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben und die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen, würden insgesamt zu einer Steuerentlastung zum 31.12.2014 führen, von deren Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht worden ist. Im Wesentlichen basieren die Differenzen auf unterschiedlichen Wertansätzen beim Sachanlagevermögen, bei den Vorräten sowie den Sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,0%. Soweit durch Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Wertansatz entstanden, die sich zukünftig wieder ausgleichen werden, wurden hieraus entstehende latente Steuern zum Bilanzstichtag gemäß § 306 HGB aktiviert. Im Wesentlichen sind die Differenzen auf die Zwischengewinneliminierung nach § 304 HGB zurückzuführen.

### 4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 7,9 Millionen € (2013: 16,7 Millionen €) steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 8,0 Millionen € (2013: 25,9 Millionen €) gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 8,0 Millionen € (2013: 25,9 Millionen €). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um verpfändete Festgelder.

### 5. Eigenkapital

#### Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Saarstahl AG beträgt unverändert 200,0 Millionen € und ist in 20.000 Stückaktien aufgeteilt.

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen.

#### Andere Gewinnrücklagen

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Vortrag zum 1. Januar	1.183,4	1.187,5
Erfolgsneutrale Veränderung	5,8	1,4
Veränderung durch Endkonsolidierung	-	-5,5
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.189,2</b>	<b>1.183,4</b>

#### Bilanzgewinn

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Vortrag zum 1. Januar	1.149,1	1.336,9
Dividendenausschüttung	-18,0	-30,0
Konzernjahresergebnis des laufenden Geschäftsjahres	43,7	-157,8
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.174,8</b>	<b>1.149,1</b>

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 7 ist in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.



## 6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

## 7. Verbindlichkeiten

	31.12.2014	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.2013
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	403,8	134,1	215,1	54,6	447,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113,3	113,3	0,0	0,0	197,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4,2	4,2	0,0	0,0	5,7
davon aus Lieferungen und Leistungen	(4,2)	(4,2)	(0,0)	(0,0)	(5,6)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32,6	32,6	0,0	0,0	38,3
davon aus Lieferungen und Leistungen	(9,0)	(9,0)	(0,0)	(0,0)	(13,9)
Sonstige Verbindlichkeiten	142,3	42,2	0,1	100,0	136,8
davon aus Steuern	(25,2)	(25,2)	(0,0)	(0,0)	(18,6)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2,5)	(2,5)	(0,0)	(0,0)	(2,2)
	<b>696,2</b>	<b>326,4</b>	<b>215,2</b>	<b>154,6</b>	<b>825,5</b>

Im Vorjahr betrug der Gesamtwert der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem und weniger als 5 Jahren 225,5 Millionen € und mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren 207,5 Millionen €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

	31.12.2014 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	332,6	407,8

Haftungsverhältnisse

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Bürgschaften	3,6	3,8

Abgebildet werden die rechtlich bestehenden Haftungsverhältnisse der SAG-Konzerngesellschaften in dem weitesten Umfang; Anzeichen für eine tatsächliche Inanspruchnahme liegen nicht vor. Eine Inanspruchnahme setzt eine Aktivität Dritter voraus, die einen möglichen Anspruch auf Faktoren außerhalb des unmittelbaren Einwirkungsbereiches des Saarstahl-Konzerns begründen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2014 auf 135,7 Millionen € (2013: 91,8 Millionen €).

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (8,0 Millionen €; (2013: 8,8 Millionen €)) und Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten zum Bilanzstichtag 31.12.2014 (81,1 Millionen €; (2013: 46,0 Millionen €)).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung für die Saarstahl-Konzerngesellschaften von ca. 3,1 Millionen €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

### **Derivate Finanzinstrumente**

Im Saarstahl-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2014 256,3 Millionen € (2013: 452,5 Millionen €), der Zeitwert (= Marktwert) 286,9 Millionen € (2013: 443,0 Millionen €). Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Im Saarstahl-Konzern wurden zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 245,7 Millionen € (2013: 206,8 Millionen €) abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz. Darlehen und Zins-Swaps bilden eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

## Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

### 8. Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und Absatzmärkten

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Qualitätsstahl	781,4	720,1
Edelstahl	904,4	869,3
Schmiedeprodukte	182,9	168,7
Weiterverarbeitungsprodukte	339,0	344,8
Nebenprodukte und Sonstiges	153,7	176,6
	<b>2.361,4</b>	<b>2.279,5</b>

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Deutschland	1.426,5	1.385,1
Übrige Europäische Union	582,0	582,6
Export/Drittländer	352,9	311,8
	<b>2.361,4</b>	<b>2.279,5</b>

### 9. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Erhöhung/Verminderung (-)des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10,1	37,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,7	4,7
	<b>12,8</b>	<b>42,3</b>

### 10. Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Auflösung von Rückstellungen	19,3	25,6
Übrige Erträge	1,5	14,7
	<b>20,8</b>	<b>40,3</b>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungs-umrechnungen in Höhe von 7,0 Millionen € (2013: 0,6 Millionen €) enthalten.

### 11. Materialaufwand

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.383,8	1.447,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	224,7	228,9
	<b>1.608,5</b>	<b>1.676,7</b>

### 12. Personalaufwand

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Löhne und Gehälter	342,3	325,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	77,6	75,0
davon für Altersversorgung	(7,4)	(7,3)
	<b>419,9</b>	<b>400,2</b>

### 13. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 0,0 Millionen € (2013: 0,1 Millionen €) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 8,4 Millionen € (2013: 5,0 Millionen €).

### 14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 0,3 Millionen € (2013: 0,2 Millionen €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 0,3 Millionen € (2013: 4,4 Millionen €) enthalten.

### 15. Beteiligungsergebnis

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Erträge aus Beteiligungen	0,9	1,4
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,0)	(0,4)
Erträge aus assoziierten Unternehmen	9,7	-
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	0,0	-68,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3,2	-2,6
davon aus verbundenen Unternehmen	(-3,2)	(-2,6)
	<b>7,4</b>	<b>-69,5</b>

## 16. Zinsergebnis

	GJ 2014 Mio. €	GJ 2013 Mio. €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7,0	7,4
davon aus verbundenen Unternehmen	(7,0)	(7,1)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,3	3,7
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,1)	(0,1)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(0,0)	(0,6)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26,8	-28,0
davon an verbundene Unternehmen	(0,0)	(-0,0)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-3,2)	(-2,9)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-2,0
davon an verbundene Unternehmen	(0,0)	(-2,0)
	<b>-17,5</b>	<b>-18,9</b>

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 0,1 Millionen € (2013: 0,1 Millionen €) und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellungen in Höhe von 0,9 Millionen € (2013: 1,0 Millionen €) i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

## 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer, vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern sowie latente Steuern ausgewiesen. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorjahre in Höhe von 3,2 Millionen € (2013: 0,8 Millionen €) und Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 0,6 Millionen € (2013: 1,0 Millionen € Aufwendungen) enthalten.

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Bruttowerte				Stand 31.12.2014 Mio.€
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Mio.€	Mio.€	Mio.€	Mio.€	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	9,6	0,4	1,2	0,1	8,9
2. geleistete Anzahlungen	0,1	0,1	0,0	-0,1	0,1
	<b>9,7</b>	<b>0,5</b>	<b>1,2</b>	<b>0,0</b>	<b>9,0</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	561,0	3,1	1,5	3,4	566,0
2. technische Anlagen und Maschinen	2.117,1	14,6	23,1	32,4	2.141,0
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	165,3	5,6	3,5	0,3	167,7
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40,4	13,5	0,3	-36,1	17,5
	<b>2.883,8</b>	<b>36,8</b>	<b>28,4</b>	<b>0,0</b>	<b>2.892,2</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37,8	0,1	0,0	0,0	37,9
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	180,5	0,0	9,5	0,0	171,0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	110,0	0,5	1,1	0,0	109,4
4. Beteiligungen an anderen Unternehmen	6,6	0,3	0,0	0,0	6,9
5. Ausleihungen an andere Unternehmen	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4
6. sonstige Ausleihungen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
	<b>335,4</b>	<b>0,9</b>	<b>10,7</b>	<b>0,0</b>	<b>325,6</b>
	<b>3.228,9</b>	<b>38,2</b>	<b>40,3</b>	<b>0,0</b>	<b>3.226,8</b>

	Abschreibungen				Nettowerte		
	Stand 01.01.2014	Zuschreibungen	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	4,7	0,0	1,7	1,2	5,2	3,7	4,9
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
	<b>4,7</b>	<b>0,0</b>	<b>1,7</b>	<b>1,2</b>	<b>5,2</b>	<b>3,8</b>	<b>5,0</b>
	316,8	0,0	14,3	1,5	329,6	236,4	244,2
	1.240,9	0,0	128,9	20,9	1.348,9	792,1	876,2
	121,4	0,0	7,8	3,5	125,7	42,0	43,9
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17,5	40,4
	<b>1.679,1</b>	<b>0,0</b>	<b>151,0</b>	<b>25,9</b>	<b>1.804,2</b>	<b>1.088,0</b>	<b>1.204,7</b>
	2,6	0,0	3,2	0,0	5,8	32,1	35,2
	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0	169,0	178,5
	-629,6	15,5	0,0	0,0	-645,1	754,5	739,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,9	6,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
	<b>-625,0</b>	<b>15,5</b>	<b>3,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-637,3</b>	<b>962,9</b>	<b>960,4</b>
	<b>1.058,8</b>	<b>15,5</b>	<b>155,9</b>	<b>27,1</b>	<b>1.172,1</b>	<b>2.054,7</b>	<b>2.170,1</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung

	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Konzernjahresergebnis	43,7	-157,8
Abschreibungen / Zuschreibungen		
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	152,6	150,5
- Finanzanlagen	2,1	4,6
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-0,2	-2,5
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-0,6	-4,5
<b>Cashflow nach DVFA/SG *)</b>	<b>197,6</b>	<b>-9,7</b>
Veränderung der Vorräte und Forderungen	74,8	-5,3
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,4	-2,8
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	-8,6	68,3
Veränderung der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-116,1	-4,8
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>148,1</b>	<b>45,7</b>
Investitionen (-) in / Desinvestitionen (+) aus		
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-37,1	-83,0
- Finanzanlagen	8,6	8,5
Verkaufserlöse aus Anlagenabgängen	3,1	5,4
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	2,7
Ausschüttungen von Equity Gesellschaften	0,0	12,8
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-25,4</b>	<b>-53,6</b>
Veränderung der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-43,6	-21,4
Dividendenzahlung	-18,0	-30,0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-61,6</b>	<b>-51,4</b>
<b>Veränderung der Liquidität</b>	<b>61,1</b>	<b>-59,3</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	251,9	311,2
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>313,0</b>	<b>251,9</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>61,1</b>	<b>-59,3</b>

\*) DVFA/SG: Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung /Schmalenbach-Gesellschaft



## Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf die Anteilseigner der Saarstahl AG entfallendes Eigenkapital					Eigenkapital Mio €
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- Rücklage	erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	neutrale Transaktionen		
	Mio €	Mio €	Mio €	At Equity bewertete Anteile Mio €	Andere neutrale Transaktionen Mio €	
<b>Stand zum 31.12.2012/01.01.2013</b>	<b>200,0</b>	<b>44,0</b>	<b>2.200,8</b>	<b>68,3</b>	<b>255,3</b>	<b>2.768,4</b>
gezahlte Dividenden			-30,0			-30,0
Änderungen des Konsolidierungskreises					-5,5	-5,5
übrige Veränderungen				1,4		1,4
Periodenerfolg			-157,8			157,8
<b>Stand zum 31.12.2013/01.01.2014</b>	<b>200,0</b>	<b>44,0</b>	<b>2.013,0</b>	<b>69,7</b>	<b>249,8</b>	<b>2.576,5</b>
gezahlte Dividenden			-18,0			-18,0
übrige Veränderungen				5,8		5,8
Periodenerfolg			43,7			43,7
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>200,0</b>	<b>44,0</b>	<b>2.038,7</b>	<b>75,5</b>	<b>249,8</b>	<b>2.608,0</b>

## Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes

	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31. Dezember 2014 Mio. €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 Mio. €
	direkt %	indirekt %		
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>				
a) Inland				
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg	100,00		42,0	<sup>1)</sup>
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen	100,00		8,7	<sup>1)</sup>
Saarstahl-Export GmbH, Düsseldorf	100,00		1,6	<sup>1)</sup>
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen	100,00		5,1	<sup>1)</sup>
Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen	99,95	0,05	173,3	-20,4
Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen	100,00		23,4	-2,9
Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert	2,49	97,51	24,0	-3,0
Drahtwerk Luisenthal GmbH, Völklingen		100,00	4,8	<sup>1)</sup>
DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln	3,62	96,38	13,9	-0,8
Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen		100,00	2,3	0,4
Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert	100,00		4,3	-2,4
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	100,00		8,2	0,0
Saar Rail GmbH, Völklingen	100,00		10,0	<sup>1)</sup>
Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,00		0,1	0,0
FORGE Saar GmbH, Dillingen	100,00		0,1	0,0
FORGE Saar Besitzgesellschaft mbH & Co KG, Dillingen		100,00	242,3	0,1
Saarstahl-Vermögensverwaltung GmbH, Völklingen	100,00		7,6	0,3
SAG Medienversorgungs-GmbH, Völklingen	100,00		16,1	<sup>1)</sup>
SIB-Immobilien-gesellschaft mbH, Völklingen		100,00	0,1	0,0
Neunkircher Eisenwerk Wohnungs-gesellschaft mbH, Völklingen	100,00		9,5	0,3
Gewerbe- und Wohnpark Heubügel GmbH, Völklingen		89,00	0,0	0,0
44. Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Völklingen		100,00	0,0	-2,8
45. Saarstahl-Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,00		0,0	0,0
b) Ausland				
Secosar S.A.S., Bussy-Saint-Georges/Frankreich	99,99	0,01	14,2	-0,3
Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône/Frankreich	80,00	20,00	1,9	-1,1
S.P.M. Participation S.A.S., Bussy-Saint-Georges/Frankreich	100,00		-11,0	-2,5
Saarsteel Inc., New York/USA <sup>2) 3)</sup>	100,00		0,7	0,0
Sodetal S.A.S., Tronville-en-Barois/Frankreich <sup>4)</sup>		100,00	-	-
Saarstahl Shanghai Limited, Shanghai <sup>2) 3)</sup>		100,00	0,1	0,1
Saarstahl (S.E.A.), Petaling Jaya/Malaysia <sup>2) 3)</sup>		100,00	0,1	0,0
EUROFIL Polska, Warsaw/Polen <sup>2)</sup>		98,00	-0,1	0,0
Saarstahl Export India Pvt Ltd, Mumbai/Indien <sup>2) 5)</sup>	1,00	99,00	0,2	0,0
Saarstahl Demir Celik Sanayi Ltd., Istanbul/Türkei <sup>2) 3)</sup>		100,00	0,1	0,0
Saarstahl s.r.o. Ostrava/Tschechien <sup>2) 3)</sup>		100,00	0,6	0,3
Secosar Etirage S.A.S., Bussy-Saint-Georges/Frankreich		100,00	0,7	-0,4
Quinofer S.A.S., Bussy-Saint-Georges/Frankreich		100,00	1,1	0,0
Saarstahl AG, Zürich/Schweiz <sup>2)</sup>	97,50		3,7	0,0
Les Aciers Fins de la Sarre S.A., Liège/Belgien	95,83	4,17	3,7	0,2

	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31. Dezember 2014 Mio. €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 Mio. €
	direkt %	indirekt %		
Acciai della Saar SpA., Milano/Italien	100,00		1,7	0,1
Tréfileries du Beuchot S.A.S., Saint-Loup-sur-Semouse/Frankreich		98,80	-0,4	-0,5
Metafil S.A., Granollers Barcelona/Spanien		100,00	0,5	0,0
FILMETAL S.A., Bussy-Saint-Georges/Frankreich		99,17	1,7	0,0
<b>2. Beteiligungen</b>				
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögens- verwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	50,00		266,2	0,8
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	24,50	25,50	235,6	<sup>1)</sup>
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen		50,00	137,2	<sup>1)</sup>
DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen <sup>6)</sup>	33,75		2.791,6	30,2
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen		50,00	3,0	0,0
GAL Zentralkokerei Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen		24,50	17,8	1,0
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	50,00		-0,1	0,0
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen	33,33		0,0	0,0

<sup>1)</sup> Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

<sup>2)</sup> Landeswährung in € umgerechnet.

<sup>3)</sup> Endgültiger Abschluss lag bei Erstellung des Jahresabschlusses nicht vor; Angaben sind vorläufig.

<sup>4)</sup> Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

<sup>5)</sup> Endgültiger Abschluss lag bei Erstellung des Jahresabschlusses nicht vor; Angaben betreffen das Vorjahr.

<sup>6)</sup> Konzernabschluss

## Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 0,2 Millionen €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der vollkonsolidierten Unternehmen betrug:

	GJ 2014	GJ 2013
Arbeiter	5.026	4.878
Angestellte	1.455	1.517
Auszubildende und Praktikanten	308	326
	<b>6.789</b>	<b>6.721</b>

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Konzernabschlussprüfers wird in diesem Konzernabschluss verzichtet, da die Angaben im befreienden Konzernabschluss der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA erfolgen.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG haben die Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar und die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, mitgeteilt, dass sie jeweils mehr als 25% der Aktien an unserer Gesellschaft halten.

Da die Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ein abhängiges Unternehmen i.S.d. § 16 Abs. 4 AktG ist und deren Anteil der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, zuzurechnen ist, hat uns letztere mitgeteilt, dass sie damit eine mittelbare Beteiligung von mehr als 25% der Aktien (§ 20 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft hält.

Völklingen, den 26. März 2015

Der Vorstand

  
Dr. Blessing      Baues      Metzken      Dr. Richter      Schweda

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Saarstahl Aktiengesellschaft, Völklingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 14. April 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Joachim Demmer  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Patrick Weber von Freital  
Wirtschaftsprüfer



---

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Saarstahl AG  
66330 Völklingen

Tel.: +49 6898 10-0

Fax: +49 6898 10-4001

E-Mail: [saarstahl@saarstahl.com](mailto:saarstahl@saarstahl.com)

Internet: [www.saarstahl.com](http://www.saarstahl.com)

### **Redaktion:**

Ute Engel, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Ulrike Jungmann, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

### **Konzeption/Gestaltung:**

7°OST Agentur für Kommunikation GmbH, Saarbrücken

Wolfgang Schmitt, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

### **Gesamtherstellung:**

GBQ Saar mbH, Völklingen

